



Einladung

Stadtrat

6. Sitzung • Donnerstag, 30.06.2011 • 16:00 Uhr • Ratssaal, Rathaus

Vor Beginn der Stadtratssitzung ab 15:30 Uhr im Ratssaal:

Film „Drei Kulturen - eine Stadt“

Nicht öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

- siehe Anlage -

Öffentliche Tagesordnung - 16:30 Uhr

**Inhaltsverzeichnis
siehe letzte Seite(n)**

- | | | |
|------|---|--------------------------------|
| 9. | Mitteilungen zur Kenntnis | |
| 9.1. | Veranstaltungen im Juli, August und September 2011 | 13-2/123/2011
Kenntnisnahme |
| 9.2. | Stadtrats- und Fraktionsanträge seit der letzten Stadtratssitzung | 13-2/125/2011
Kenntnisnahme |
| 9.3. | Erstellung der Eröffnungsbilanz der Stadt Erlangen;
Übergabe der Prüfungsunterlagen an örtliche und überörtliche
Rechnungsprüfung zum 31.07.2011 | 20/023/2011
Kenntnisnahme |
| 9.4. | Gründung der Arbeitsgemeinschaft
"Fahrradfreundliche Kommunen in Bayern" | III/021/2011
Kenntnisnahme |
| 10. | Bericht aus nichtöffentlicher Sitzung | |
| 11. | Berufung in den Stadtrat von Herrn Johann Brandt | 13-2/120/2011
Beschluss |
| 12. | Bericht über den Jahresabschluss 2010 der GEWOBAU Erlangen | I/003/2011
Beschluss |
| 13. | Entwässerungsbetrieb der Stadt Erlangen (EBE)
- Jahresabschluss 2010 -
Aufstellung, Behandlung und Offenlegung des Jahresabschlusses
2010 einschl. Lagebericht gem. § 25 Eigenbetriebsverordnung
Bayern (EBV) | EBE-B/033/2011
Beschluss |

- | | | |
|-----|--|--------------------------------|
| 14. | Besetzung des Aufsichtsrates der Erlanger Stadtwerke AG | III/023/2011
Beschluss |
| 15. | Bestellung der Amtsleitung des Rechnungsprüfungsamtes zum/zur Anti-Korruptionsbeauftragten | 11/054/2011
Beschluss |
| 16. | Rück- und Ausblick auf die Erlanger Bildungsoffensive | 13-3/006/2011
Kenntnisnahme |
| 17. | Budgetergebnisse 2010;
Ergebnisüberträge und Verlustvorträge 2010 | II/106/2011
Beschluss |
| 18. | Anfragen | |
| 19. | Verabschiedung von Frau Stadträtin Heidi Graichen | |
| 20. | Verabschiedung von Herrn Bürgermeister Gerd Lohwasser | |
| 21. | Vereidigung von Frau Stadträtin Birgitt Aßmus als 2. Bürgermeisterin ab 01.07.2011 | |

Ich darf Sie hiermit zu dieser Sitzung einladen.

Erlangen, den 20. Juni 2011

STADT ERLANGEN
In Vertretung
gez. Gerd Lohwasser
Bürgermeister

Falls Tagesordnungspunkte dieser Sitzung aus Zeitgründen auf den nächsten Termin verschoben werden müssen, bitten wir Sie, die entsprechenden Unterlagen aufzubewahren und erneut mitzubringen.

Die Sitzungsunterlagen können auch unter www.ratsinfo.erlangen.de abgerufen werden.

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
OBM/13-2/ssa/T. 2813

Verantwortliche/r:
Bürgermeister- und Presseamt

Vorlagennummer:
13-2/123/2011

Veranstaltungen im Juli, August und September 2011

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Stadtrat	30.06.2011	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Stand: 15.06.2011

Vorschau Juli 2011

Fr.,	01.07.	15:30 Uhr	Wiedereröffnung Spielplatz Theaterplatz
Fr.,	01.07.	17:00 Uhr	Verabschiedung BM Gerd Lohwasser, Karl-Heinz-Hiersemann-Halle
Mo.,	04.07.	19:30 Uhr	Vortrag von Dr. Andreas Jakob, 325 Jahre Hugenottenstadt, VHS
Do.,	07.07.	10:00 Uhr	Eröffnung der Verbraucherberatungstage mit Staatsministerin Dr. Beate Merk, Schlossplatz
Fr.,	08.07.	10:00 Uhr	Frühstücksrunde mit Diskussion der Senioren i. R. d. Verbraucherberatungstage (Ehregast: Barbara Stamm), Schlossplatz
Fr.,	08.07.	18:00 Uhr	Beginn der Lukullusnacht „Erlangen isst gut“
So.,	10.07.	10:00 Uhr	Interreligiöse Feier zur Eröffnung des Stadtteilstestes am Anger
Di.,	12.07.	15:00 Uhr	Zeugnisausgabe der Fachoberschule und Berufsoberschule, Feierstunde im Redoutensaal
Di.,	12.07.	17:30 Uhr	Eröffnung der Ausstellung „100 Jahre Republik China – eine fotografische Reise durch das eindrucksvolle Taiwan“, Rathaus, Foyer EG
Mi.,	13.07.	11:00 Uhr	Fototermin nach Eröffnung des Interimskindergartens Theaterplatz
Do.,	14.07.	11:00 Uhr	Einweihung Turnhalle der Grundschule Büchenbach nach Generalsanierung und Schuljubiläum
Sa.,	16.07.	10:00 Uhr	5. Aktionstag Forum „Behinderte Menschen in Erlangen“, Schlossplatz
So.,	17.07.	10:00 Uhr	Ökumenischer Festgottesdienst anlässlich des 325-jährigen Jubiläums der Hugenottenstadt Erlangen, Hugenottenkirche
So.,	17.07.	11:00 Uhr	Open Air Gottesdienst der evangelischen Allianz, Rathausplatz
Mo.,	25.07.	11:00 Uhr	Verabschiedung Schulleiter Wolfgang Kneidl, Hermann-Hedenus-Schule
Mo.,	25.07.	11:30 Uhr	Verabschiedung Schulleiter Dr. Bernd Grunwald, Ohm-Gymnasium
Mi.,	27.07.	19:45 Uhr	Klassik am See, Dechsendorfer Weiher
Fr.,	29.07.	10:30 Uhr	Eröffnung George-Marshall-Platz mit anschl. Bürgerfest

Vorschau August 2011

Do.,	04.08.	11:00 Uhr	10 Jahre Ferienbetreuung der Siemens AG Erlangen, Siemens Sportgelände, Komotauer Straße
25.08.2011 – 28.08.2011			Poetenfest

Vorschau September 2011

So.,	11.09.	11:00 Uhr	Eröffnung Tag des offenen Denkmals, Ort wird noch mitgeteilt
Di.,	13.09.	9:30 Uhr	Aktion „sicher zur Schule – sicher nach Hause“, Adalbert-Stifter-Schule, Sieglitzhofer Str. 6
Do.,	22.09.	17:00 Uhr	Empfang für Ehrenamtliche im Partnerschaftswesen, Rathaus, Ratsaal

Städtepartnerschaften

Besiktas

28.09.2011 – 03.10.2011	Besiktas	Bürgerreise zur Modernen Kunst
-------------------------	----------	--------------------------------

Cumiana / Umhausen

09.07.2011 – 17.07.2011		Friedensradfahrt (dieses Jahr kombiniert mit anderen Aktivitäten von Bardonecchia im nordwestlichen Piemont) des Erlanger Bündnisses für den Frieden
30.07.2011 – 01.08.2011	Umhausen	Hüttenfest und Treffen OBM mit Kollege Jakob Wolf in Umhausen
14.08.2011 – 18.08.2011	Umhausen	Bürgerreise zu Mariä Himmelfahrt nach Umhausen (40 Pers.)

Eskilstuna

13.08.2011 – 20.08.2011	Eskilstuna	Bürgerreise
-------------------------	------------	-------------

Jena

01.07.2011	Erlangen	Teilnahme von Bürgermeister Frank Schenker an Verabschiedung von BM Lohwasser
07.07.2011	Jena	Teilnahme einer Rockband aus Erlangen am Festival in Jena
17.09.2011	Jena	Auftritt Stadtspielmannszug und Frauenaauracher Volkstanzfreunde

Komotau

16.07.2011-17.07.2011	Komotau	Bürgerreise des Stadtverbandes Kultur nach Komotau
12.09.2011-23.09.2011	Erlangen	Jubiläumsausstellung „60 Jahre Komotau“, Frankenhof
17.09.2011-18.09.2011	Erlangen	60-Jahr-Feier Patenschaft Komotau, Frankenhof

Wladimir

25.06.2011 – 03.07.2011	Erlangen	Hospitation Rettungsdienst beim BRK
11.07.2011 – 18.07.2011	Wladimir	Weltkriegsveteranentreffen in Wladimir
14.07.2011 – 17.07.2011	Wladimir	Jugendleitertreffen Pfadfinder aus Erlangen in Wladimir
17.07.2011 – 30.07.2011	Erlangen	Gruppe Erlangen-Haus zu Deutsch-Kurs an VHS
26.07.2011 – 31.07.2011	Wladimir	Gruppe Polizei-Motorsportgruppe aus Erlangen in Wladimir
27.07.2011 – 01.08.2011	Wladimir	Newcomer-Band aus Erlangen zu Auftritten in Wladimir
10.08.2011 – 18.08.2011	Erlangen	Jugendgruppe aus Wladimir zum Austausch in Erlangen

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
OBM/13-2/PSG, T. 2316

Verantwortliche/r:
Herr Stephan Pickel

Vorlagennummer:
13-2/125/2011

Stadtrats- und Fraktionsanträge seit der letzten Stadtratssitzung

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Stadtrat	30.06.2011	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Seit der letzten Sitzung des Erlanger Stadtrates wurden die in der Anlage aufgeführten Stadtrats- und Fraktionsanträge gestellt.

Anlagen: Antragsliste

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Nr	Jahr	Datum	Antragsteller	Partei	Betreff	Zuständig	Erl.vermerk	Beschluß
053/	2011	18.05.2011	Dr. Herzberger-Fofana	Grüne Liste	Dringlichkeitsantrag zum SchulA am 19.05.2011: Fünfte Eingangsklasse am MTG	I 40 Fr. Mahns	Unerledigt	SchulA, 19.05.2011
054/	2011	18.05.2011	Winkler	Grüne Liste	Falsch Parken in der Erlanger Innenstadt	III 321 Hr. Hanisch	Unerledigt	
055/	2011	23.05.2011	Winkler	Grüne Liste	Weblinks auf der FAU-Internetseite zu Organisationen mit rechtsextremen Hintergrund	OBM Dr. Balleis III	Unerledigt	
056/	2011	24.05.2011	Bittner	Erlanger Linke	Goethestrasse	III 322 Hr. Busch III/321/Hr. Hanisch	Unerledigt	
057/	2011	24.05.2011	Bittner	Erlanger Linke	Abbau eines Verkehrsschildes	III 321 Hr. Hanisch	Unerledigt	
058/	2011	24.05.2011	Dr. Janik, Hartwig, Lanig, Schulz	SPD	Antrag zum TOP 32 der Stadtratsunterlage vom 26.05.2011	VI 61 Fr. Willmann-Hohmann	Unerledigt	
059/	2011	24.05.2011	Dr. Janik, Lanig, Schulz, Thaler, Niclas	SPD	Handballstandort Erlangen Antrag zum SportA/BWA/HFPA	VI 24 Hr. Kirschner I/52/Hr. Klement	Unerledigt	
060/	2011	24.05.2011	Dr. Janik, Hartwig, Lanig	SPD	Jugendsozialarbeit	IV 511 Hr. Schüpferling	Unerledigt	

7/61

Nr	Jahr	Datum	Antragsteller	Partei	Betreff	Zuständig	Erl.vermerk	Beschluß
061/	2011	24.05.2011	Dr. Janik, Lanig, Hartwig, Thaler, Vogel, Pfister	SPD	Dringlichkeitsantrag KiTa-Wasserturmstraße zum StR am 26.05.2011	VI 242 Hr. Kirschner	Unerledigt	StR, 26.05.2011
062/	2011	24.05.2011	Dr. Janik, Lender-Cassens	SPD, GL	Dringlichkeitsantrag zum StR am 26.05.2011: Verzicht auf die Wahl einer weiteren Bürgermeisterin/ eines weiteren Bürgermeisters	OBM ZV 11 OBM/13	Erledigt	StR, 26.05.2011
063/	2011	25.05.2011	Dr. Janik, Bußmann, Bittner, Höppel	SPD, GL, EL, ödp	Kernkraft-Nutzung im Leitbild der Europäischen Metropolregion Nürnberg	OBM Graf v. Matuschka	Unerledigt	
064/	2011	25.05.2011	Wirth-Hücking	FWG	Finanzierung der Schossgartenbepflanzung	OBM Dr. Balleis	Unerledigt	
065/	2011	31.05.2011	Dr. Janik, Thaler, Traub-Eichhorn	SPD	Bahnhof erhalten! Antrag zum UVPA	VI Hr. Bruse	Unerledigt	
066/	2011	01.06.2011	Höppel	ÖDP	Änderung des Bebauungsplans am Bahnhof	VI 61 Fr. Willmann-Hohmann	Unerledigt	
067/	2011	01.06.2011	Dr. Janik, Höppel	SPD, ÖDP	Antrag des Beirates Lokale Agenda 21 Buslinie 30	VI 61 Fr. Willmann-Hohmann III/ESTW	Unerledigt	
068/	2011	01.06.2011	Höppel	ÖDP	Rechtzeitig energetische Richtlinien für Bebauungsplan 411 festlegen	VI 61 Fr. Willmann-Hohmann	Unerledigt	

Nr	Jahr	Datum	Antragsteller	Partei	Betreff	Zuständig	Erl.vermerk	Beschluß
069/	2011	01.06.2011	Bußmann	Grüne Liste	Dringlichkeitsantrag zum UVPA am 07.06.: Buslinie 30 nach Inbetriebnahme U-Bahn zum Friedrich-Ebert-Platz und Stilllegung Straßenbahn Linie 9	VI 61 Fr. Willmann-Hohmann III/ESTW	Unerledigt	
070/	2011	07.06.2011	Wangerin	Erlanger Linke	Dringlichkeitsantrag Bauvorhaben Hauptstraße 90/ Einbau einer Gaststätte in Erd- und Untergeschoss/ 2011, TOP 2: BA	VI 63 Hr. v. Lackum	Erledigt	Antragsteller zurückge
071/	2011	07.06.2011	Dr. Janik, Traub-Eichhorn, Thaler	SPD	Antrag zum UVPA Bericht über den Stand der Planungen für den ÖPNV im Baugebiet 411	VI 61 Fr. Willmann-Hohmann	Unerledigt	
072/	2011	07.06.2011	Dr. Janik, Pfister, Rossiter	SPD	Antrag zum HFPA am 29.06.2011, TOP Übertragung und Verwendung des Budgetergebnisses des Bürgermeister- und Presseamtes	OBM 13 Hr. Schmitt	Unerledigt	HFPA, 29.06.2011
073/	2011	07.06.2011	Aßmus, Graichen	CSU	Städtische Wirtschaftsschule im Röthelheimpark	VI 24 Hr. Kirschner	Unerledigt	
074/	2011	09.06.2011	Dr. Janik (insgesamt 13 StR)	SPD	Überprüfungsantrag gemäß § 11 der GeschO zur Stadtratssitzung am 30.06.2011: "Beschluss UVPA 07.06.2011, TOP 2: Ankauf Landratsamt"	VI 23 Hr. Voss	Unerledigt	StR, 30.06.2011
075/	2011	09.06.2011	Dr. Janik, Traub-Eichhorn, Dr. Belz	SPD	Energiesparen bei der Straßenbeleuchtung Antrag für den UVPA	VI 66-3 Hr. Specht	Unerledigt	
076/	2011	09.06.2011	Dr. Janik, Traub-Eichhorn	SPD	Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners Antrag für den UVPA	III 322 Hr. Busch	Unerledigt	

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
II/20

Verantwortliche/r:
Herr Knitl

Vorlagennummer:
20/023/2011

Erstellung der Eröffnungsbilanz der Stadt Erlangen; Übergabe der Prüfungsunterlagen an örtliche und überörtliche Rechnungsprüfung zum 31.07.2011

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Haupt-, Finanz- und Personalaus-schuss	29.06.2011	Ö	Kenntnisnahme	
Stadtrat	30.06.2011	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Das Zahlenwerk der Eröffnungsbilanz – Stichtag 31.12.2008 -, erstellt nach den Vorgaben der KommHV-Doppik durch die Projektgruppe NKFE und in Weiterführung durch das SG 201-3 der Kämmerei, liegt nun vollständig vor. Derzeit sind noch redaktionelle Abschlussarbeiten durchzuführen bei Dokumentationen und den Anhängen zur Eröffnungsbilanz.

Vorprüfungen zur Eröffnungsbilanz haben in diesem Jahr bereits begonnen. So hat das Rechnungsprüfungsamt in Abstimmung mit dem Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband – BKPV – als überörtlichem Prüfungsorgan das städtische Stiftungswesen geprüft und der BKPV hat spezielle Teile des Anlagevermögens einer Vorprüfung unterzogen. Um die Voraussetzungen für die Hauptprüfung zu schaffen, werden die Arbeiten an der Eröffnungsbilanz zum 31.07.2011 abgeschlossen und die Eröffnungsbilanz nebst Dokumentation und Anlagen dem Rechnungsprüfungsamt übergeben.

In mühevoller Arbeit hat die Teilprojektgruppe Vermögenserfassung/Bilanz//SG 201-3 des Projekts NKFE unter der Leitung von Frau Kraus und der Betreuung wichtiger Bilanzpositionen durch Frau Löcher in Abstimmung mit unserem Berater, der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG, die Eröffnungsbilanz als fundamentalem Bestandteil der Doppik erstellt. Insbesondere das Fehlen landesrechtlicher Vorschriften zur Doppik zu Beginn des Projekts stellte ein besonderes Erschwernis dar. Es galt innovativ zu arbeiten und Problemlösungen zu finden, die sich an Vorschriften anderer Bundesländer orientierten. Sobald Vorschriften des Freistaats vorlagen oder sogar Änderungen hierzu bekannt gemacht wurden, galt es jedoch oftmals bislang Erstelltes zu überarbeiten. Der frühe Beginn der Doppikeinführung bei der Stadt Erlangen hat sich leider dahingehend ausgewirkt, dass durch notwendige Überarbeitungen die Erstellung der Eröffnungsbilanz verzögert wurde. Ein vollständiges Regelwerk zur Doppik liegt bis heute nicht vor.

In der Teilprojektgruppe Vermögenserfassung/Bilanz waren nicht nur äußerst engagierte Mitarbeiterinnen aus der Kämmerei tätig, sondern in den betroffenen Fachämtern wurde bezüglich Erfassung und Bewertung des Anlagevermögens und sonstiger Bilanzpositionen, wie z. B. der Bildung von Rückstellungen, ebenfalls äußerst engagierte Arbeit geleistet. Als Hauptbetroffene für das unbewegliche Anlagevermögen seien die Ämter 23/Liegenschaftsamt, 24/Amt für Gebäudemanagement und 66/Tiefbauamt und der EB/77/Betrieb für Stadtgrün, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung genannt und hinsichtlich des beweglichen Anlagevermögens insbesondere die Ämter 40/Schulverwaltungsamt, 41/Kultur- und Freizeitamt und 45/Stadtarchiv und Stadtmuseum.

An dieser Stelle sei deshalb den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz besonders gedankt, die alle ihren Beitrag geleistet haben, die Eröffnungsbilanz der Stadt Erlangen entstehen zu lassen!

In der Anlage sind wesentliche Eckpunkte zur (vorläufigen, da noch nicht geprüften) Eröffnungsbilanz dargestellt.

Anlagen: Erläuterung Eröffnungsbilanz Stadt Erlangen

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Erläuterung Eröffnungsbilanz

Stadt Erlangen

Stand: 15.06.2011

(erstellt von KPMG)

INHALTSVERZEICHNIS

1	KURZFASSUNG DER VORLÄUFIGEN ERÖFFNUNGSBILANZ DER STADT ERLANGEN	3
2	GRUNDSÄTZLICHE BEWERTUNG DER ERÖFFNUNGSBILANZ	3
3	NÄHERE ERLÄUTERUNGEN ZUR ERÖFFNUNGSBILANZ	4
3.1	Die Aktivseite	4
3.2	Die Passivseite	6
4	BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE FÜR DIE ERÖFFNUNGSBILANZ	7
5	ERLÄUTERUNG DER ANGEWANDTEN BEWERTUNGSVERFAHREN.....	8

1 KURZFASSUNG DER VORLÄUFIGEN ERÖFFNUNGSBILANZ DER STADT ERLANGEN

AKTIVA		PASSIVA	
Anlagevermögen	735.729.899	Eigenkapital	350.437.973
Immaterielle Vermögensgegenstände	10.232.267	Nettoposition	350.437.973
Bebaute Grundstücke	287.338.896		
Unbebaute Grundstücke	113.300.410		
Infrastrukturvermögen	167.078.222	Sonderposten	69.419.289
Bauten auf fremden Grund und Boden	399.863		
Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	4.857.667	Erhaltene Anzahlungen	21.304.510
Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge	2.492.206		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.551.890	Rückstellungen	209.073.575
Anzahlungen, Anlagen im Bau	62.581.456	Pensionsrückstellungen	190.896.635
Finanzanlagen	77.897.022	Sonstige Rückstellungen	18.176.940
Umlaufvermögen	39.087.754	Verbindlichkeiten	122.640.690
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.714.396	Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten	117.416.557
Liquide Mittel	30.373.358	Sonstige Verbindlichkeiten	5.224.133
Aktive Rechnungsabgrenzung	3.585.183	Passive Rechnungsabgrenzung	5.526.799
Treuhandvermögen	3.036.485	Treuhandkapital	3.036.485
Summe AKTIVA	781.439.322	Summe PASSIVA	781.439.322

2 GRUNDSÄTZLICHE BEWERTUNG DER ERÖFFNUNGSBILANZ

Die Stadt Erlangen verfügt über Vermögenswerte – sog. Aktiva – von ca. 780 Millionen Euro. Dem gegenüber stehen Schulden von mehr als 350 Millionen Euro. Damit beträgt der Überschuss des Vermögens über die Schulden ca. 430 Millionen Euro. Das rein rechnerische Eigenkapital hat dabei einen Wert von mehr als 350 Millionen Euro, das ist mit einer Quote von rd. 45 Prozent (Vergleichswerte: Landeshauptstadt München rd. 40 Prozent, Stadt Nürnberg rd. 25 Prozent, Stadt Schwabach rd. 42 Prozent, Stadt Rosenheim rd. 46 Prozent) fast die Hälfte der Bilanzsumme. Im Vergleich zu anderen Großstädten in Bayern verzeichnet die Stadt Erlangen bei der Eigenkapitalquote einen recht guten Wert.

Wenn man die (eigenkapitalähnlichen) Sonderposten, die sich aus Zuwendungen für Investitionen von Bund und Freistaat zusammensetzen, die bereits verbaut wurden, hinzuzählt, dann hat die Stadt Erlangen eine „betriebswirtschaftliche Eigenkapitalquote“ von rd. 54 Prozent. Diesbezüglich verzeichnen andere Großstädte in Bayern folgende Quoten: Landeshauptstadt München rd. 58 Prozent, Stadt Nürnberg rd. 44 Prozent, Stadt Schwabach rd. 58 Prozent und Stadt Rosenheim rd. 60 Prozent.

Diese Größe darf aber nicht fehlinterpretiert oder missverstanden werden: Das **Eigenkapital ist eine rein rechnerische Größe**. Es handelt sich bei diesem weder um liquide Mittel noch um finanzielle Reserven. Die Größe des Eigenkapitals ergibt sich lediglich daraus, dass man das bewertete Vermögen der Stadt Erlangen ihren Schulden – ihren direkten Verbindlichkei-

ten und ihren künftig noch zu tragenden Lasten aus der Vergangenheit, den Rückstellungen – gegenüberstellt.

Das Vermögen der Stadt Erlangen ist zu seinem überwiegenden Teil für die Erfüllung der Aufgaben der Stadt und für die Erbringung von Dienstleistungen für die Einwohner und die Unternehmen gebunden. Würde man Teile davon veräußern und die erlösten Mittel in die Schuldentilgung investieren, verringerte sich die Aktivseite – also das Vermögen – und gleichzeitig die Passivseite durch die Schuldentilgung im selben Ausmaß. Das ist das Neue und das Gute an der Bilanz. Sie zeigt nun Vermögen und Schulden gleichermaßen und gibt daher weit mehr Auskunft und Informationen über die wirtschaftliche Lage der Stadt Erlangen als die Pro-Kopf-Verschuldung oder die Verschuldung der Kernverwaltung.

Würde man beispielsweise ein Grundstück mit einem Bilanzwert von 1 Million Euro für 1,2 Millionen Euro verkaufen, dann verringerte sich in der Bilanz des Jahresabschlusses die Aktivseite um den Grundstückswert von 1 Million Euro und erhöhte sich bei der Position Liquide Mittel um 1,2 Million Euro. Der Überschuss bzw. buchhalterische Gewinn in Höhe von 200.000 Euro würde das Eigenkapital erhöhen und damit auch die Passivseite. Das Vermögen hat um 200.000 Euro zugenommen und das Eigenkapital auch. Würde man allerdings dasselbe Grundstück für nur 800.000 Euro verkaufen, dann verringerte sich die Aktivseite um den Grundstückswert von 1 Million Euro und erhöhte sich wieder in der Position liquide Mittel um 800.000 Euro. Der Verlust zwischen dem Grundstückswert und dem Verkaufserlös in Höhe von 200.000 Euro würde das Eigenkapital mindern und die Passivseite verkürzen. Das Vermögen hat im Verlustfall um 200.000 Euro abgenommen.

Deshalb ist die Bilanz eine weit bessere Entscheidungsgrundlage für Debatten und Beschlüsse des Stadtrates, wenn es etwa um die Verlagerung von Aufgaben mit Vermögensübertragung in städtische Eigenbetriebe oder Gesellschaften oder Vermögensveräußerungen geht. Die Auswirkungen dieser Maßnahmen können nun direkt in der Bilanz abgelesen werden.

Gleichzeitig zeigt die Bilanz den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen, was mit ihren Steuergeldern finanziert wird, welche Aufwendungen durch Vermögensverschleiß und –abnutzung (sog. Abschreibungen) entstehen und welche Steuermittel für die Erhaltung des Vermögens notwendig werden.

Die Bürgerinnen und Bürger sehen aber auch, wenn in wirtschaftlich schwierigen Zeiten mit weniger Erträgen das Eigenkapital schmilzt, d.h. die Schulden im Verhältnis zum Vermögen steigen.

3 NÄHERE ERLÄUTERUNGEN ZUR ERÖFFNUNGSBILANZ

3.1 Die Aktivseite

Nun zunächst zu den wesentlichen Positionen der Aktivseite der Bilanz: Auf der Aktivseite wird das gesamte Vermögen der Stadt Erlangen mit dem Stand vom 01.01.2009 erfasst. Dieses unterteilt sich in Anlage- und Umlaufvermögen. Das Anlagevermögen ist dadurch gekennzeichnet, dass es der Stadt langfristig zur Verfügung steht und keine Verkaufsabsicht besteht. Zum Anlagevermögen zählen die folgenden Positionen:

Die immateriellen Vermögensgegenstände verkörpern körperlich nicht fassbare Werte, die sich aus Softwarelizenzen und geleisteten Zuwendungen an Dritte, die Aufgaben für die Stadt wahrnehmen, zusammensetzen. Insgesamt haben die immateriellen Vermögensgegenstände einen Wert von ca. 10 Millionen Euro, wobei mit ca. 8,6 Millionen Euro die durch die Stadt Erlangen geleisteten Zuwendungen den größten Teil umfassen.

Die bebauten Grundstücke sind die wertmäßig größte Position des Anlagevermögens. Ihr Wert beläuft sich auf 287 Millionen Euro und setzt sich aus dem Wert der Grundstücke und dem Wert der Gebäude zusammen. Dabei sind die Gebäude der Stadt – neben dem Rat-

haus, Schulen, Turn- und Sporthallen, Kindertagesstätten – mit ca. 124 Millionen Euro bilanziert.

Die Stadt Erlangen verfügt darüber hinaus über unbebaute Grundstücke mit einem Wert von ca. 113 Millionen Euro, deren Werthaltigkeit im Wesentlichen durch die Grundstückswerte in Höhe von ca. 106 Millionen Euro geprägt ist. Als unbebaute Grundstücke gelten Grünflächen der Stadt, Wald und Forsten sowie Ackerland. Der Aufwuchs an Grünflächen (z.B. Parkanlagen, Sportflächen), Wald und Forsten wird separat bewertet und mit ca. 7 Millionen Euro ausgewiesen.

Das Infrastrukturvermögen umfasst die gesamte verkehrsnotwendige Infrastruktur und die dafür benötigten Grundstücke. Die Grundstücke haben dabei einen Wert von ca. 102 Millionen Euro und die baulichen Anlagen der Straßen einen Wert von ca. 31 Millionen Euro. Hinzu kommen Ingenieurbauwerke – also Brücken, Tunnel und ähnliches – mit einem Bilanzwert von ca. 20 Millionen Euro sowie die Verkehrslenkungsanlagen, die vor allem die Ampelanlagen umfassen, und die Straßenbeleuchtung, die zusammen auch mit ca. 11 Millionen Euro in die Bilanz einfließen.

Die Stadt Erlangen verfügt über Bauten auf fremden Grund und Boden mit einem Bilanzwert von ca. 400 Tausend Euro.

Erlangens Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler sind mit einem Wert von ca. 5 Millionen Euro in die Bilanz eingeflossen.

Das mobile Inventar für die Aufgabenerfüllung in der Stadt Erlangen wird vor allem in den Bilanzposten der Maschinen, technischen Anlagen und Fahrzeuge sowie in der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfasst. Dabei ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung, die neben der Büroausstattung der Verwaltung und ihrer EDV-Technik auch die Ausstattung der Schulen und Kindertagesstätten beinhaltet, mit ca. 10 Millionen die größte Position des mobilen Verwaltungsinventars.

Separat in der Bilanz aufgeführt, weil noch nicht fertiggestellt und in Betrieb genommen, werden die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau der Stadtverwaltung. Die Stadt führt zum Stichtag der Bilanz Investitionen in Höhe von ca. 60 Millionen Euro durch, die in den kommenden Jahren abgeschlossen werden.

Zum Anlagevermögen der Stadt zählen neben dem immateriellen Vermögen und dem materiellen Vermögen auch die sog. Finanzanlagen. Diese setzen sich aus den im überwiegenden Eigentum der Stadt befindlichen Anteilen und Beteiligungen an städtischen und sonstigen Gesellschaften, den Kapitaleinlagen in die Eigenbetriebe der Stadt sowie den an verbundene Unternehmen, Beteiligungen und andere gewährten Ausleihungen zusammen. Insgesamt verfügt die Stadt Erlangen über Finanzanlagen im Wert von 78 Millionen Euro, wobei die Erlanger Stadtwerke mit 55,6 Millionen Euro die größte und wichtigste Finanzanlage ist.

Im Umlaufvermögen werden die Vorräte, die unfertigen und fertige Erzeugnisse, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie die flüssigen Mittel der Stadt bilanziert.

Über bilanzpflichtige Vorräte, zum Verkauf stehende unfertige und fertige Erzeugnisse verfügt die Stadt Erlangen zum Bilanzstichtag nicht.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände bestehen in Höhe von mehr als 8 Millionen Euro, wobei unter diesen die Forderungen aus öffentlich-rechtlichen Schuldverhältnissen, wie z.B. von Unternehmen und Bürgern nicht bezahlte Steuerschulden und Gebühren, und aus Transferleistungen mit ca. 6,2 Millionen Euro den größten Anteil haben.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Stadt Erlangen über flüssige Mittel in Höhe von rd. 30 Millionen Euro. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Sichtguthaben auf den Bankkonten der Stadt. Auch hier gilt, dass es nicht notwendigerweise finanzielle Reserven oder Ersparnisse sind, sondern wegen des Stichtagsprinzips der Bilanz eine Momentaufnahme des Kontostands, der sich durch Zu – und Abflüsse von Geld ständig ändert.

Die jeweils letzte Position der Bilanzseiten sind die Rechnungsabgrenzungsposten: sie verzeichnen zum Stichtag auf der Aktivseite die Ausgaben, die vor ihrer wirtschaftlichen Verursachung und damit vor ihrer Aufwandswirksamkeit geleistet wurden und umgekehrt auf der Passivseite Einnahmen, die wegen ihrer wirtschaftlichen Zugehörigkeit zu kommenden Haushaltsjahren noch nicht ertragswirksam sind.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten ist mit ca. 3,5 Millionen Euro bewertet. Diese Summe ergibt sich im Wesentlichen aus der Beamtenbesoldung und Sozialhilfezahlungen für den Monat Januar 2009, die bereits zum Ende des Monats Dezember des alten Haushaltsjahres ausgezahlt wurden, wirtschaftlich aber dem neuen Haushaltsjahr zuzurechnen sind.

Unter dem Treuhandvermögen sind die Vermögenswerte der unselbständigen Stiftungen in Höhe von 3 Millionen Euro als letzte Bilanzposition der Aktivseite gesondert ausgewiesen.

3.2 Die Passivseite

Die Passivseite – auch die Kapitalseite der Bilanz genannt – ist in mehrere Posten untergliedert.

Zunächst sind die sog. Sonderposten nach dem Eigenkapital auszuweisen. Sonderposten stellen einen Korrekturposten zu den Vermögenswerten der Aktivseite der Bilanz dar. In dieser Position werden die Geldbeträge aufgenommen, die von Dritten – in der Regel von der Bundesrepublik und dem Freistaat Bayern – als Zuwendungen für Investitionen in das städtische Vermögen gewährt wurden. Daneben wurden auch die gezahlten Beiträge der Bürger dort aufgenommen, die diese aufgrund der Beitragspflichtigkeit von besonderen Ausbau- und Erschließungsmaßnahmen zu leisten hatten. Dem Sonderposten liegt der Gedanke zugrunde, dass in der Bilanz nur die von der Stadt Erlangen selbst finanzierten Vermögenswerte dargestellt werden sollen. Die durch Dritte gewährten Zuwendungen und Beiträge zur Finanzierung des Vermögens, die nicht Verbindlichkeiten aus Krediten sind, sollen als solche transparent ausgewiesen werden. Dieses Prinzip wird auch als Bruttoprinzip bezeichnet. Sonderposten bestehen zum Stichtag in Höhe von ca. 70 Millionen Euro. Darüberhinaus hat die Stadt Erlangen bereits weitere 21 Millionen Euro an Zuwendungen erhalten, für die noch Investitionen durchgeführt und abgeschlossen werden müssen. Sie werden als erhaltene Anzahlungen in die Bilanz aufgenommen. In der Bilanzkunde werden Sonderposten auch als langfristiges Eigenkapital betrachtet, weil die Zahlung der Zuwendungen und Beiträge an die Stadt sich über die Zeit der Nutzung der damit finanzierten Vermögensgegenstände als ertragswirksam und ergebnisverbessernd auswirkt.

Rückstellungen sind eine besondere Art der Schulden, die wirtschaftlich in der Vergangenheit verursacht wurden, für die die genaue Fälligkeit und die Höhe noch nicht feststehen, deren Verpflichtung zur Tilgung und damit künftige Zahlungen für die Stadt aber gegeben sind. Die größte Position der Rückstellungen wird für die bereits pensionierten Beamten sowie die noch im Dienstverhältnis stehenden Beamten für deren künftige Pensionszahlungen ausgewiesen. Sie beträgt mehr als 190 Millionen Euro. Weitere Rückstellungen werden für noch nicht eingegangene Rechnungen, für unterlassene Instandhaltungen sowie für noch in Anspruch zu nehmende Altersteilzeitleistungen, bereits geleistete Überstunden der städtischen Bediensteten und von diesen nicht beanspruchten Urlaub gebildet. Insgesamt beträgt diese Art der Schuldenposition ca. 210 Millionen Euro.

Die Verbindlichkeiten stellen die in Höhe und Fälligkeit sicheren Schulden dar. Den größten Anteil mit 95 Prozent bzw. mehr als 117 Millionen Euro haben daran die Kreditaufnahmen für Investitionen durch die Stadt Erlangen.

Vor ihrer wirtschaftlichen Verursachung hat die Stadt Erlangen Einnahmen von ca. 5,5 Millionen Euro erhalten, die als passiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen werden. Die Abgrenzung der im Voraus gezahlten Grabgebühren entspricht einem Anteil von rd. 76% der passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Das Treuhandkapital der unselbständigen Stiftungen wird als letzte Bilanzposition der Passivseite in Höhe von 3 Millionen Euro ausgewiesen. Es entspricht im Betrag dem Treuhandvermögen auf der Aktivseite.

4 BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE FÜR DIE ERÖFFNUNGSBILANZ

Die Bewertungsgrundsätze befassen sich mit der Frage, wie die Zahlen der Vermögens- und Schuldenpositionen errechnet werden. Die gesetzlichen und verordnungsrechtlichen Vorschriften für Städte, Gemeinden und Landkreise im Freistaat Bayern sehen grundsätzliche das eherne, aus dem deutschen Handelsrecht übernommene Prinzip der Anschaffungs- und Herstellungskosten für das Vermögen vor.

Anschaffungskosten sind die Aufwendungen, die geleistet werden, um einen Vermögensgegenstand zu erwerben und ihn in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, soweit sie dem Vermögensgegenstand zugeordnet werden können. Zu diesen zählen auch die Nebenkosten, wie beispielsweise Kosten des Vertragsabschlusses, Grundbucheintragungen etc. sowie die nachträglichen Anschaffungskosten, ggf. gewährte Skonti, Rabatte und andere Preisnachlässe werden abgezogen. Herstellungskosten sind die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Diensten für die Herstellung eines Vermögensgegenstands, seine Erweiterung oder für eine über seinen ursprünglichen Zustand hinausgehende wesentliche Verbesserung entstehen. Grundsätzlich gehören dazu die Materialkosten, die Fertigungskosten und herstellungsspezifische Sonderkosten. Aber auch durch die Herstellung eines Gegenstandes verursachte allgemeine Kosten, wie z.B. bei Baumaßnahmen die Kosten der Bauplanung, Bauleitung und Bauüberwachung werden bei der Ermittlung der Herstellungskosten berücksichtigt.

Für einen großen Teil des Erlanger Vermögens konnten die Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgrund der schon langen Zugehörigkeit zum Eigentum der Stadt allerdings nicht mehr ermittelt werden, weil dazu keine Unterlagen und Aufzeichnungen mehr vorlagen. In diesen Fällen wurden Erfahrungswerte genutzt. Erfahrungswerte ergeben sich vorschriftsgemäß aus aktuellen Anschaffungs- und Herstellungskosten, die mit Hilfe von Preisindizes auf die zum Anschaffungs- bzw. Herstellungszeitpunkt herrschenden Preisverhältnisse zurückgerechnet werden.

Da Vermögensgegenstände, bis auf Grundstücke, Kunst- und Kulturgegenstände, durch Nutzung, Witterung und Verschleiß einer Abnutzung unterliegen, müssen sie in jedem Fall für die bereits verstrichene Zeit ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Darüberhinaus müssen im Einzelfall gesonderte Abschreibungen vorgenommen werden, wenn ein Vermögensgegenstand durch besondere Schäden oder unterlassene Instandhaltung einen niedrigeren Wert aufweist. Der resultierende Wert aus diesen Berechnungen, der sogenannte Restbuchwert zum Eröffnungsbilanzstichtag, liegt den Bilanzzahlen zugrunde.

Als Anschaffungskosten von Finanzanlagen wird die Höhe der Kapitaleinlage der Stadt Erlangen herangezogen.

Als Anschaffungs- und Herstellungskosten von Forderungen gilt der sog. Nominalwert. Forderungen werden auch abgeschrieben (Fachbegriff: wertberichtigt), insoweit dies die Beurteilung der Einbringlichkeit der Forderungen erfordert.

Sonderposten werden mit den ursprünglich erhaltenen Beträgen für Zuwendungen, Beiträge und andere Kostenerstattungen abzüglich der bis zum Bilanzstichtag vorzunehmenden Auflösungen bewertet. Die Auflösung ergibt sich anteilig aus der bereits verstrichenen Nutzungsdauer des finanzierten Vermögens.

Rückstellungen sind in Höhe des Betrages anzusetzen, in dem mit einer Inanspruchnahme zu rechnen und der nach vernünftiger Beurteilung auf Grundlage einer sachgerechten und nachvollziehbaren Schätzung notwendig ist. Für die wesentliche Position der Pensionsrück-

stellungen ist ein normiertes Berechnungsverfahren, das dem Einkommensteuergesetz entlehnt ist, vorgeschrieben.

Verbindlichkeiten werden immer mit ihrem Rückzahlungsbetrag in die Bilanz aufgenommen.

5 ERLÄUTERUNG DER ANGEWANDTEN BEWERTUNGSVERFAHREN

Eine besondere Herausforderung bei der Erstellung der Eröffnungsbilanz stellt die sachgerechte Ermittlung in Form von Erfahrungswerten dar, wenn die tatsächlichen Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht mehr ermittelt werden können. Für die werthaltigsten Bilanzposten wurden zur Ermittlung der Ersatzwerte folgende besondere Verfahren angewendet:

Für die Ermittlung der Ersatzwerte bei Grundstücken wurde der aktuelle Bodenrichtwert zum Stichtag der Eröffnungsbilanz genutzt; sofern dieser nicht vorlag, wurde der niedrigste Bodenrichtwert umliegender Grundstücke herangezogen. Für gewidmete Grundstücke hat der Gesetzgeber jeweils besondere Werte nach Art der Widmung vorgesehen.

Für die Ermittlung der Ersatzwerte bei Gebäuden wurde das sog. Gebäudesachwertverfahren verwendet. Dabei handelt es sich um ein gutachterliches Verfahren, das durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Städtebau geregelt ist und je nach Gebäudetyp durchschnittliche Normalherstellungskosten je Quadratmeter vorsieht, die auf die Bruttogeschossfläche berechnet werden und anteilige Baunebenkosten einbeziehen. Dabei wurden die Preisverhältnisse zum Zeitpunkt der Errichtung der Gebäude berücksichtigt und darüberhinaus Abschreibungen für die Abnutzung sowie ggf. außerplanmäßige Abschreibungen für Baumängel und Bauschäden vorgenommen.

Gebäude der Stadt Erlangen mit einem Alter von über 80 Jahren wurden im Rahmen der Eröffnungsbilanz mit einem Erinnerungswert von 1 EUR bewertet, da diese zum Eröffnungsbilanzstichtag 01.01.2009 bereits komplett abgeschrieben sind.

Für Straßen wurden Durchschnittspreise pro Quadratmeter für Straßenneubauten je Straßentyp, Bauklasse (BKL) und Belagart ermittelt, um einen Aufschlag für Nebenkosten des Baus erweitert und mit Hilfe der „Preisindizes für Bauwerke und Messzahlen für Bauleistungspreise in Bayern im November 2007“ auf den Zeitpunkt der Herstellung rückgerechnet.

Für die übrigen Ingenieurbauwerke wurden auf der Grundlage von Erfahrungswerten aus der Herstellung vergleichbarer Bauwerke und unter Beachtung eines Anpassungsbedarfs an die Besonderheiten des zu bewertenden Bauwerks ersatzweise Neubaukosten 2007 zugrunde gelegt und auf das Baujahr rückindiziert. Straßen und Ingenieurbauwerke wurden jeweils planmäßig sowie bei Vorliegen von Bauschäden und Baumängeln abgeschrieben.

Ausführlich dargestellt werden die je Bilanzposten angewandten Bewertungsverfahren im Anhang zur Bilanz mit der endgültigen Vorlage der Eröffnungsbilanz. Der Anhang gibt darüberhinaus Auskunft über weitere Details zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage und zum Zustandekommen der Bilanzzahlen. Die Bilanz wird im Rahmen der Jahresabschlusserstellung fortgeschrieben und jährlich – dann zusammen mit der Ergebnis- und Finanzrechnung – vorgelegt.

Erlangen, den 15.06.2011

Projekt NKFE

Beugel

(Stadtkämmerer und Projektverantwortlicher)

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
III/WMC-sche

Verantwortliche/r:
Frau Wüstner

Vorlagennummer:
III/021/2011

Gründung der Arbeitsgemeinschaft "Fahrradfreundliche Kommunen in Bayern"

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Stadtrat	30.06.2011	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Im Beisein von Innenminister Joachim Herrmann wurde im Rahmen des Nationalen Radverkehrskongresses am 31. Mai 2011 in Nürnberg die Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Kommunen in Bayern“ aus der Taufe gehoben. Die neue Arbeitsgemeinschaft will den Radverkehr als wichtiges Element der Nahmobilität durch engagierte Kommunikation, gemeinsame Projektarbeit und Werbekampagnen fördern. Weiter sollen die kommunalen Radverkehrsaktivitäten vernetzt werden. Dies wurde von Oberbürgermeister Dr. Balleis in seiner Ansprache zur Gründungserklärung für die Städte verdeutlicht.

Gründungsmitglieder sind die Städte und Gemeinden: Bayreuth, Coburg, Eggenfelden, Erlangen, Garching, Germering, Herzogenaurach, Kempten, Lauf a. d. Pegnitz, Landshut, München, Neu- markt i. d. Opf., Nürnberg, Regensburg und Straubing sowie die Landkreise Coburg und Kitzingen. Die Initiative soll künftig als eingetragener Verein auftreten.

Die Arbeitsgemeinschaft ist unter Federführung des Bayerischen Städtetags und der Stadt Erlangen entstanden. Die Geschäftsführung übernimmt die Stadt Erlangen. Kooperationspartner sind der Bayerische Gemeindetag und der Bayerische Landkreistag.

Anlage: Gründungserklärung zur AG „Fahrradfreundliche Kommunen in Bayern“

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Gründungsinitiative zu einer Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Kommunen in Bayern“ beim Nationalen Radverkehrskongress am 31. Mai 2011 in Nürnberg



 **BAYERISCHER STÄDTETAG**

in Kooperation mit  **BAYERISCHER GEMEINDETAG** und  **BAYERISCHER LANDKREISTAG**
Körperschaft des öffentlichen Rechts



STADT STRAUBING



Landeshauptstadt München



Schirmherr: Joachim Hermann, Bayerischer Staatsminister des Innern

Gründungserklärung

Präambel:

Die am Ende dieses Dokuments aufgeführten Städte, Gemeinden und Landkreise erklären - vorbehaltlich noch ausstehender Gremienbeschlüsse - die Absicht zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Kommunen in Bayern“ (AGFK-BY).

Die Gründungskommunen begrüßen die Zusage des Bayerischen Staatsministers des Innern zur ideellen und zur finanziellen Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft in Höhe von 50.000 € jährlich ab dem Jahr 2011. Die Arbeitsgemeinschaft wird ihre Aufgaben und Initiativen in enger Abstimmung und in partnerschaftlicher Begleitung durch das Innenministerium durchführen.

Ziele und Aufgaben:

Die Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Kommunen in Bayern“ setzt sich die Förderung der Nahmobilität, hier insbesondere des Radverkehrs zum Ziel.

Hintergrund ist die Tatsache, dass die Lebensqualität unserer Kommunen maßgeblich von einer stadtverträglichen Mobilität abhängt. Die Förderung der Nahmobilität (Radverkehr und Fußverkehr) ist wesentliches Element einer erfolgreichen Stadtpolitik für Klimaschutz, Umweltschutz und Gesundheitsvorsorge. Radfahren und Zufußgehen haben positive Auswirkungen auf die Gesundheit, sind flächen- und ressourcenschonend und es entstehen weder Abgase noch Lärm. Nahmobilität wird zum einen über Infrastrukturmaßnahmen, zum anderen aber auch durch engagierte Kommunikation und gemeinsame Werbekampagnen gefördert.

Die Nahmobilität verstärkt die Aufenthalts- und Bewegungsqualität in unseren Städten und Gemeinden und optimiert die Lebensqualität für unsere Bürgerinnen und Bürger. Dazu soll eine fahrradfreundliche Mobilitätskultur geschaffen werden. Radfahren ist neben dem Zufußgehen unbestritten die ökologisch sinnvollste Art, sich fortzubewegen. Es ist sparsam im Flächenverbrauch, verursacht keine Lärm- und Schadstoffmissionen und trägt damit zur CO₂-Reduzierung bei. Radfahren schafft Bewegung und hält gesund.

Im Rahmen dieser Zielsetzung wird sich die AGFK-BY insbesondere folgenden Aufgaben zu stellen haben:

- Durchführung gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit auch in Verbindung mit dem Freistaat Bayern und mit den anderen Verbänden, Vereinen und Institutionen
- Entwicklung und Durchführung von konkreten Projekten, vorbildlichen Praxisbeispielen und Aktionen
- Vernetzung der kommunalen Radverkehrsaktivitäten
- Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern
- Beratung und Hilfestellung unter den Mitgliedern
- Darstellung der Belange Fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Landkreise in der Öffentlichkeit

Organisation:

Die AGFK-BY soll in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins mit ausschließlich Kommunalmitgliedern betrieben werden.

Organe und Gremien des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, ein Facharbeitskreis und ein Beirat sowie die Geschäftsstelle.

Voraussetzung für eine Mitgliedschaft:

Mitglieder der AGFK-BY sollen Städte, Gemeinden und Landkreise werden können, die sich bisher mit Nachdruck für die Förderung des Radverkehrs und der Nahmobilität eingesetzt haben und sich verpflichten, bestimmte Qualitätskriterien in einem konkreten Zeitraum zu erreichen. Die Ausformulierung von Aufnahmekriterien und Zielkriterien ist Aufgabe im Rahmen der Gründung der Arbeitsgemeinschaft.

Mitgliedsbeiträge:

Die Mitgliedsbeiträge werden gestaffelt nach Einwohnerstärke (Rahmen: 1.000 bis 4.000 € pro Gebietskörperschaft und Jahr).

Gründungsmitglieder

Städte/Gemeinden

Bayreuth
Coburg
Eggenfelden
Erlangen
Garching b. München
Herzogenaurach
Kempten
Lauf a.d. Pegnitz
Landshut
München
Neumarkt i.d. Oberpfalz
Nürnberg
Regensburg
Straubing

Landkreis

Coburg

sowie Bayerischer Städtetag
in Kooperation mit dem
Bayerischen Gemeindetag
und dem
Bayerischen Landkreistag

Für die Gründungsmitglieder



Dr. Michael Hohl
Oberbürgermeister
Bayreuth



Norbert Kastner
Oberbürgermeister
Coburg



Werner Schießl
Erster Bürgermeister
Eggenfelden



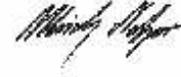
Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister
Erlangen



Hannelore Gabor
Erste Bürgermeisterin
Garching



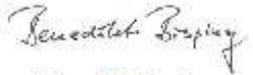
Dr. German Hacker
Erster Bürgermeister
Herzogenaurach



Dr. Ulrich Netzer
Oberbürgermeister
Kempten



Hans Rampf
Oberbürgermeister
Landshut



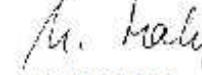
Benedikt Bisping
Erster Bürgermeister
Lauf an der Pegnitz



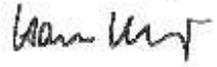
Christian Ude
Oberbürgermeister
Landeshauptstadt München



Thomas Thumann
Oberbürgermeister
Neumarkt i.d. Opf.



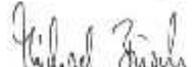
Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister
Nürnberg



Hans Schaidinger
Oberbürgermeister
Regensburg



Markus Pannermayr
Oberbürgermeister
Straubing



Michael Busch
Landrat
Landkreis Coburg



Reiner Knäusel
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Bayerischer Städtetag

Für die Kooperationspartner



Dr. Jürgen Busse
Geschäftsführendes Präsidialmitglied
Bayerischer Gemeindetag



Johannes Helle
Geschäftsführendes Präsidialmitglied
Bayerischer Landkreistag

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
OBM/13-2/FLB T .2306

Verantwortliche/r:
Herr Lothar Friedel

Vorlagennummer:
13-2/120/2011

Berufung in den Stadtrat von Herrn Johann Brandt

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Stadtrat	30.06.2011	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

I. Antrag

Herr Johann Brandt wird mit Wirkung vom 01.07.2011 als Mitglied des Erlanger Stadtrates berufen.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Frau Heidi Graichen hat gebeten, sie aus gesundheitlichen Gründen von ihrem Stadtratsmandat zu entbinden. Der Stadtrat hat das Vorliegen eines wichtigen Grundes für die Niederlegung des Stadtratsmandates nach Artikel 19 der Bayerischen Gemeindeordnung anerkannt.

Als nächstes Ersatzmitglied rückt Herr Johann Brandt aus dem Wahlvorschlag „CSU“ in den Stadtrat nach. Die Voraussetzungen für die Übernahme des gemeindlichen Ehrenamtes liegen vor. Herr Brandt ist bereit, die Berufung anzunehmen.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Berufung von Herrn Johann Brandt als Mitglied des Erlanger Stadtrates.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Durch Beschluss des Stadtrates gemäß Artikel 19 der Bayerischen Gemeindeordnung.

Anlagen: keine

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
VI. Zum Vorgang

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
I/LGH/ZGC-2970

Verantwortliche/r:
Herr Trost

Vorlagennummer:
I/003/2011

Bericht über den Jahresabschluss 2010 der GEWOBAU Erlangen

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Haupt-, Finanz- und Personalaus- schuss	29.06.2011	Ö	Gutachten	
Stadtrat	30.06.2011	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen
GEWOBAU, Ref. II/Beteiligungsmanagement

I. Antrag

Der Bericht über den Jahresabschluss 2010 der GEWOBAU Erlangen wird zur Kenntnis genommen.

Die Vertretung der Stadt Erlangen wird ermächtigt, in der Gesellschafterversammlung der GEWOBAU Erlangen den folgenden Beschlüssen zuzustimmen:

1. Die Gesellschafterversammlung stellt den Jahresabschluss zum 31.12.2010, der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gem. § 322 HGB des Prüfers versehen ist, fest.
2. Die Gesellschafterversammlung folgt dem vom Aufsichtsrat gebilligten Vorschlag der Geschäftsführung und beschließt:
 - a. Auf Zahlung einer Dividende wird für 2010 verzichtet.
 - b. Der Jahresüberschuss von € 2.919.163,16 wird in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.
3. Dem Aufsichtsrat wird für das Jahr 2010 Entlastung erteilt.
4. Die Gesellschafterversammlung wählt die pb Revision GmbH & Co. KG als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 einschließlich der Prüfung nach § 53 HGrG.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die vom Vertreter der Stadt Erlangen in der Gesellschafterversammlung abzugebenden Stimmen bedürfen nach der Bayerischen Gemeindeordnung bzw. der Geschäftsordnung des Stadtrats der Zustimmung des Stadtrats bzw. des zuständigen Ausschusses

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen/

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Anlagen: Jahresabschluss und Lagebericht zum 31.12.2010

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

1. JAHRESABSCHLUSS

1.1. Bilanz zum 31.12.2010

AKTIVA	€	Geschäftsjahr €	(Vorjahr) €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	257.731.782,82		235.358.294,21
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten	1.184.043,72		1.219.900,72
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	654.810,50		524.589,04
4. Bauten auf fremden Grundstücken	113.932,51		128.156,51
5. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	217.317,73		199.451,89
6. Anlagen im Bau	441.026,41		2.716.846,72
7. Bauvorbereitungskosten	236.266,55	260.579.180,24	331.246,89
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	25.000,00		25.000,00
2. sonstige Ausleihungen	1.500,00	26.500,00	3.150,00
Anlagevermögen insgesamt		260.675.051,42	
B. Umlaufvermögen			
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte			
1. Bauvorbereitungskosten	10.114,66		
2. Grundstücke mit fertigen Bauten	129.568,64		
3. unfertige Leistungen	13.556.362,83		13.722.719,42
4. andere Vorräte	20.546,42	13.716.592,55	21.084,85
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Vermietung	107.173,47		114.095,18
2. Forderungen aus Grundstücksverkäufen	177.772,10		232.693,69
3. Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	285.692,89	570.638,46	669.376,14
III. Flüssige Mittel			
Kassenbestand, Postgiroguthaben Guthaben bei Kreditinstituten		3.050.886,96	7.226.046,99
C. Rechnungsabgrenzungsposten		348.818,15	175.921,02
Summe		278.361.987,54	262.743.855,21

GEWOBAU Erlangen
Jahresabschluss und Lagebericht zum 31.12.2010

PASSIVA

	Geschäftsjahr	(Vorjahr)
€	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Kapitalrücklage	102.997,75	77.896,21
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesellschaftsvertragliche Rücklagen	500.000,00	500.000,00
2. Rücklage aus Überzahlung gesellschaftsvertraglicher Rücklagen	500.000,00	500.000,00
3. Bauerneuerungsrücklage	15.411.325,51	
4. andere Gewinnrücklagen	45.302.939,80	
	61.714.265,31	33.227.551,19
IV. Jahresüberschuss	2.919.163,16	2.278.242,46
Eigenkapital gesamt	65.736.426,22	37.583.689,86
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	123.099,00	125.588,00
2. Rückstellungen für Bauinstandhaltung	0,00	15.411.325,51
3. sonstige Rückstellungen	1.866.717,92	2.396.718,54
	1.989.816,92	2.396.718,54
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditin- stituten	169.224.768,83	167.607.747,90
2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	22.741.119,81	22.427.302,05
3. erhaltene Anzahlungen	15.475.510,77	15.114.300,99
4. Verbindlichkeiten aus Vermietung	363.228,80	289.807,41
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.072.486,91	1.534.116,97
6. sonstige Verbindlichkeiten	45.791,96	17.789,14
	209.922.907,08	17.789,14
D. Rechnungsabgrenzungsposten	712.837,32	235.468,84
Summe	278.361.987,54	262.743.855,21

GEWOBAU Erlangen
Jahresabschluss und Lagebericht zum 31.12.2010

1.2. Gewinn- und Verlustrechnung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für die Zeit vom 01.01. - 31.12.2010	€	(Vorjahr) €
1. UMSATZERLÖSE		
a) aus der Hausbewirtschaftung	43.084.166,53	41.606.240,14
b) aus Betreuungstätigkeit	92.771,04	142.309,60
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen oder unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	-166.356,59	222.296,05
3. andere aktivierte Eigenleistungen	214.704,55	235.700,00
4. sonstige betriebliche Erträge	1.820.565,59	1.902.652,77
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen		
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	23.045.864,81	21.778.274,67
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	47.016,90	234.550,20
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	73.330,30	61.440,51
6. ROHERGEBNIS	21.879.639,11	22.034.933,18
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.137.947,59	3.056.377,25
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	729.747,15	939.571,64
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.016.854,38	7.176.188,68
9. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.442.111,51	1.327.079,25
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	54.092,23	89.772,20
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.187.575,34	7.342.851,24
12. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	2.419.495,37	2.282.637,32
13. außerordentliche Erträge	515.624,00	0,00
14. außerordentliche Aufwendungen	5.622,35	0,00
15. außerordentliches Ergebnis	510.001,65	0,00
16. sonstige Steuern	10.333,86	4.394,86
17. JAHRESÜBERSCHUSS	2.919.163,16	2.278.242,46

GEWOBAU Erlangen

Jahresabschluss und Lagebericht zum 31.12.2010

1.3. Gewinnverteilungsvorschlag

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 weist einen Jahresüberschuss von € 2.919.163,16 aus.

Die Geschäftsführung schlägt folgende Verwendung vor:

Auf Zahlung einer Dividende wird für 2010 verzichtet.

Der Jahresüberschuss von € 2.919.163,16 wird in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Erlangen, 11. März 2011

GEWOBAU Erlangen
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft
der Stadt Erlangen mbH

Gez. Gernot Kuchler
Geschäftsführer

2. LAGEBERICHT

2.1. Geschäft und Rahmenbedingungen

2.1.1. Rahmenbedingungen

Die Wettbewerbsposition einer Stadt hängt ganz wesentlich von ihrer Qualität als Wohnungs- und Wirtschaftsstandort ab. Die Wohnraumversorgung im Rahmen der Daseinsvorsorge der Kommunen wird von den kommunalen Wohnungsunternehmen in sozial sensibler und wirtschaftlich effizienter Form wahrgenommen. Vor dem Hintergrund der rapiden Abnahme von Wohnungen mit Sozialbindung wird die Wohnraumversorgung durch kommunale Unternehmen immer wichtiger. Kommunale Wohnungsunternehmen erhalten eine zusätzliche Funktion und Bedeutung, gerade, wo es keine funktionsfähigen Wohnungsmärkte gibt oder die »unsichtbare Hand« des vollständigen Wettbewerbs versagt.

Ausweislich des Mietwohnindex 2011 der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) sind unverändert 98 % der Bundesbürger überzeugt, dass sozialer Wohnungsbau auch in Zukunft benötigt wird. Acht von zehn befürchten, dass es in Großstädten bald nicht mehr genügend bezahlbare Wohnungen geben wird. Vor allem Ältere und Familien sind nach Einschätzung von rund 80 % der Befragten die Leidtragenden dieser Entwicklung. Bemerkenswert ist der gesellschaftliche Konsens in der Befragung: Es gibt kaum Unterschiede in der Beurteilung zwischen Betroffenen und Nichtbetroffenen – weder beim Haushaltseinkommen, noch beim Alter oder der Familiengröße.

Die Nachfrage nach preisgünstigem Wohnraum hat sich in Bayern deutlich verstärkt. Auch die überraschend gute wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, das Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2010 real um 3,6 % gestiegen, für 2011 wird ein Wirtschaftswachstum von 3 % erwartet, hat diesen Trend nicht gebrochen. Zwar meldete zum Beispiel das bayerische Landesamt für Statistik im Jahr 2010 für Bayern ein Anstieg von fertiggestellten Neubauwohnungen um 5,8 % auf rd. 33.000 Wohnungen. Der prognostizierte jährliche Neubaubedarf bis 2025 liegt jedoch bei 46.000 Wohnungen im Jahr. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass die differenzierte wirtschaftliche Entwicklung in den Regionen sich natürlich auch in der Wohnraumnachfrage widerspiegelt. In Ballungsräumen mit prosperierender Wirtschaft gibt es deutlich stärkeren Wohnungsmangel.

GEWOBAU Erlangen

Jahresabschluss und Lagebericht zum 31.12.2010

Die Wohnbevölkerung Erlangens ist laut Aussage des städtischen Amtes für Statistik im Jahr 2010 auf 105.258 Einwohner (Vorjahr 105.164) gestiegen. Ursächlich hierfür ist der anhaltende Zuzug in die Neubaugebiete Röthelheimpark und Erlangen West. Der Ausländeranteil beträgt dabei 13.802 Personen und hat sich im Jahresverlauf 2010 kaum verändert. Der Anteil ausländischer Personen an der Gesamtbevölkerung Erlangens bewegt sich bei etwa 13,1 %. Die Stadt Erlangen erreicht bei den kreisfreien Städten bezogen auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (80.626) mit 766 Beschäftigten auf 1.000 Einwohner eine vergleichsweise exzellente Arbeitsplatzdichte in Bayern. Die Arbeitslosenquote von 4,2 % hat sich im Jahresverlauf (Vorjahr 4,4 %) um 0,2 Prozentpunkte vermindert. Damit liegt Erlangen bei den Städten weiter an der Spitze in der Metropolregion Nürnberg. Im Sinne des Wohnungsbindungsgesetzes ist die Stadt Erlangen als „Gebiet mit erhöhtem Wohnraumbedarf“ anerkannt.

Die GEWOBAU bewirtschaftete in 2010 insgesamt 7.915 Wohnungen (Vorjahr 7.874), wobei davon 2.491 noch der Preisbindung unterliegen. Darüber hinaus bewirtschaften wir 1.213 Garagen- und Tiefgaragenstellplätze sowie 45 Gewerbeeinheiten. Im Geschäftsjahr 2010 wurden insgesamt 47 Wohnungen erstmalig bezogen. Die Stadt hat im Jahr 2010 der GEWOBAU 437 Sozialmieter vermittelt.

Insgesamt vergibt die GEWOBAU 26 % ihrer Wohnungen an Ausländer und Aussiedler. Damit wird deutlich, dass die Integration in den Siedlungen der GEWOBAU stattfindet. Der Anteil der Sozialhilfeempfänger (inkl. ALG-II-Empfänger) lag in 2010 mit 36 % deutlich höher als im Vorjahr (25 %). Die relativ hohe Quote ist einerseits darin begründet, dass die GEWOBAU im Stadtgebiet Erlangen ohnehin ca. 84 % aller öffentlich geförderten Wohnungen bereitstellt. Andererseits geht die GEWOBAU davon aus, dass bei zunehmender Nachfrage nach Wohnraum es für Transfereinkommensbezieher besonders schwer ist, sich auf dem Markt mit bezahlbaren Wohnungen zu versorgen. Auch hier zeigt sich die besondere Bedeutung, die einer kommunalen Wohnungsgesellschaft zukommt. Besonders bei barrierearmen Kleinwohnungen für 1- bis 2-Personen-Haushalte und bei Großwohnungen für einkommensschwache Familien ist eine starke Nachfrage zu verzeichnen.

2.1.2. Wettbewerbsstärken und Unternehmensstrategie

Das Kerngeschäft der GEWOBAU Erlangen GmbH ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung in Erlangen. Die Gesellschaft bündelt ab dem Geschäftsjahr 2011 alle Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung und Verwaltung der Wohnimmobilien, dem Management von Mietverträgen und der Betreuung der Mieter in ihren vier neuen Stadtteilbüros.

Wie schon in den letzten 60 Jahren ihres Bestehens ist es strategisches Ziel der GEWOBAU, im Rahmen ihres sozialen Auftrags bezahlbaren, attraktiven und sicheren Wohnraum in Erlangen bereitzustellen. Durch die sukzessive Entwicklung der Bestände kann die GEWOBAU vorhandene, sozial verträgliche Mietsteigerungspotenziale nutzen und Leerstand fast zur Gänze vermeiden. Mit der Einführung eines eigens konzipierten Qualitäts- und Portfoliomanagements und der Errichtung der vier Kundenzentren werden auch in Zukunft die an der Privatwirtschaft orientierten Leistungsstandards sichergestellt und der Wert des Unternehmens gesichert.

Die Größe und Qualität des eigenen Immobilienbestands, die Konzentration auf die Stadt Erlangen sowie die Qualität der Mitarbeiter sichern der GEWOBAU eine herausragende Marktposition. Zu den Wettbewerbsvorteilen zählen das mietertragsstarke und attraktive Bestandsportfolio in einer der wachstumsstärksten Regionen Deutschlands sowie Kompetenz, Erfahrung und Marktkenntnisse der Mitarbeiter. Entscheidend für die Wertentwicklung ist und war in der Vergangenheit die hohe Kundenbindung und Kundenzufriedenheit, die ihre Ursache nicht zuletzt in der Unterstützung der Gesellschaft durch ihre Gesellschafter, die Stadt Erlangen, vertreten durch Stadtrat und Oberbürgermeister, sowie die Sparkasse Erlangen, hat.

GEWOBAU Erlangen

Jahresabschluss und Lagebericht zum 31.12.2010

Wesentliche Steuerungsgrößen des zentralen Planungs- und Steuerungssystems der Gesellschaft sind die Entwicklung der m²-Mieten und des Leerstands, das Ergebnis der Neuvermietung sowie die Entwicklung der mit der Vermietung im Zusammenhang stehenden Kosten wie Instandhaltungs- und Betriebskosten. Im Bereich Bestandsverkäufe steuern wir über Verkaufspreise pro m² und die Marge als Differenz zwischen Buchwert und Verkaufspreis. Neben den dem operativen Bereich zuzuordnenden Personal- und Sachkosten, die im Geschäftsjahr 2010 leicht reduziert werden konnten, kommt den Finanzaufwendungen eine entscheidende Bedeutung zu.

Das aktive und laufende Management der Darlehensverbindlichkeiten, verbunden mit einer ständigen Marktüberwachung, ermöglicht eine kontinuierliche Optimierung des Finanzergebnisses.

Im September 2010 hat die Gesellschaft den Tiefststand bei den Fremdkapitalzinsen genutzt, um sich dieses historisch niedrige Zinsniveau für alle bis einschließlich 31.12.2014 auslaufenden Zinsbindungen zu sichern.

Mit der energetischen Sanierung unserer Bestände leistet die GEWOBAU auch einen erheblichen Beitrag zur CO₂- und Energieeinsparung. Zwischenzeitlich wurden alle verfügbaren und geeigneten Dächer mit Photovoltaikanlagen bzw. Solarthermieanlagen ausgestattet. Im Sinne einer langfristigen Wertsteigerung unseres Bestandes planen wir kontinuierlich weitere ökologische Maßnahmen, die dann wirtschaftlich umgesetzt werden. Dadurch leisten wir einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz.

Vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Geschäftspolitik engagiert sich die GEWOBAU auf diversen Ebenen in sozialen Projekten in den Quartieren, aber auch bei Schulpatenschaften. Im Rahmen unseres wohnungswirtschaftlichen Engagements fördern wir soziale Initiativen und Projekte in unseren Beständen. Mit diesen Maßnahmen tragen wir dazu bei, das Wohnumfeld für unsere Mieter attraktiver zu gestalten. Die GEWOBAU stellt aufgrund der sehr hohen Nachfrage nach Studentenwohnungen wegen des doppelten Abiturientenjahrgangs im Schuljahr 2010/2011 rd. 100 zusätzliche Studentenzimmer zur Verfügung.

Im Bereich der öffentlich geförderten Wohnungen nehmen wir einen jährlichen Ertragsverzicht in Höhe von T€ 402,3 hin. Im modernisierten, frei finanzierten Bestand bietet die GEWOBAU eine Subjektförderung an, um auch hier ausgewogene Bewohnerstrukturen zu ermöglichen. Die GEWOBAU bewirkt mit ihrer Mietpreispolitik eine Mietpreisdämpfung und hilft dadurch nicht nur bedürftigen Mieterhaushalten, sondern auch im Bereich von Wohngeld, Sozialhilfe und Unterkunftskosten für die Bezieher von Arbeitslosengeld II, die öffentlichen Haushalte zu entlasten.

In den letzten Jahren sind viele Sozialwohnungen aus der Bindung gefallen. Um das Angebot an Sozialwohnungen zu erweitern, hat die Sanierung von rund 600 einfachen Wohnungen nach zeitgemäßem energetischen Standard begonnen. Die Stadt Erlangen hat von der GEWOBAU zur Finanzierung dieser Maßnahmen entsprechende Belegungsrechte erworben. Dem Kaufpreis für die Belegungsrechte stehen entsprechende Mietverzichte der GEWOBAU gegenüber. Die Barwerte der jeweiligen Zahlungsreihen entsprechen sich.

2.1.3. Bautätigkeit

Nach 14-monatiger Bauzeit konnten im Sommer 2010 42 behinderten- und 5 rollstuhlgerechte Wohnungen in der Pommernstraße bezogen werden.

In Anwesenheit des bayerischen Innenministers fand im November der erste Spatenstich zur Errichtung von 60 einkommensorientiert geförderten Wohnungen an der Kurt-Schumacher-Straße statt.

Mit den Preisträgern des Architektenwettbewerbs „Waldsportpark“ wurden intensive Gespräche geführt mit dem Ziel, die Entwürfe zu optimieren. In 2011 werden wir im Bereich der Wilhelminenstraße 34 einkommensorientiert geförderte Wohnungen errichten. In der Elisabethstraße sollen 25 Studentenwohnungen, 120 Schwesternappartements, 14 Schwesternwohnungen sowie 34 barrierefreie Wohnungen

GEWOBAU Erlangen

Jahresabschluss und Lagebericht zum 31.12.2010

entstehen. Die GEWOBAU gibt damit ihre ursprüngliche Planung, auf dem Areal der Elisabethstraße eine lockere Reihenhausbebauung zu verwirklichen, auf und reagiert auf die beschriebenen Nachfrageänderungen im Bereich des sozialen Wohnungsbaus.

Auf dem Grundstück in der Isarstraße werden, nach dem Abriss des maroden Ladenkomplexes im Juni 2011, 18 barrierefreie Wohnungen und ein Gewerbeobjekt, in dem eine Kinderkrippe und Räume für verschiedene städtische Einrichtungen untergebracht werden, errichtet. Beide Gebäude sollen in innovativer Holzbauweise errichtet werden, das 6-geschossige Hochhaus in Holzbauweise ist ein Pilotprojekt in Erlangen.

Aufgrund der sehr starken Nachfrage junger Familien nach Wohneigentum hat sich die GEWOBAU entschieden 23 Reihenhäuser ins Baurägersgeschäft zu übernehmen. Die 11 Wohnungen des denkmalgeschützten Objekts in der Wilhelmstraße werden saniert und als Eigentumswohnungen veräußert. Der Veräußerungserlös soll den sozialen Wohnungsbau in der Elisabethstraße mit finanzieren.

Alle Neubaumaßnahmen unterschreiten die Vorgaben, die sich aus der Energieeinsparverordnung ergeben deutlich.

Neben der Vollsanierung von 114 Wohnungen wurden in 2010 zusätzlich 170 WE energetisch saniert. Im Jahr 2011 werden weitere rund 435 Wohnungen im Bemühen, die Energieeffizienz in den Beständen weiter zu steigern, energetisch saniert bzw. vollmodernisiert. Auch hier werden unter anderem ineffiziente Heizsysteme durch moderne Gasbrennwertkesselanlagen mit zentraler Warmwasserversorgung oder durch Fern(Nah-)wärmeanschlüsse ersetzt, die Dächer erneuert und die Außenhaut der Gebäude gedämmt.

2.2. Darstellung der Lage

2.2.1. Ertragslage

Mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 2.919,2 entspricht das um Sondereffekte bereinigte Jahresergebnis zum 31.12.2010 dem Vorjahresergebnis (T€ 2.278,2) weitgehend. Auch aufgrund der Umstellung nach BilMoG ist im Jahresüberschuss 2010 ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von T€ 510,0 enthalten.

Der Beitrag der Hausbewirtschaftung zum Jahresergebnis fällt mit T€ 3.996,9 im Vergleich zum Vorjahr wegen vorgenommener Mietanpassungen aus der Sanierungstätigkeit und wegen zusätzlicher Erlöse aus der Neubauvermietung deutlich besser aus.

Unverändert belasten die hohen Aufwendungen aus der Sanierungstätigkeit das Geschäftsfeld Bautätigkeit (T€ -1.687,1). Das sonstige und außerordentliche Ergebnis (T€ 649,6) ist geprägt durch den Verkauf von Immobilien des Anlagevermögens sowie durch Änderungen wegen des BilMoG.

Die Rentabilität der Gesellschaft war auch im Geschäftsjahr 2010 gegeben. Für das Geschäftsjahr 2011 erwarten wir ein ähnlich gutes operatives Ergebnis wie im Berichtsjahr. Entsprechendes gilt für das Geschäftsjahr 2012.

2.2.2. Finanzlage

Das höhere Jahresergebnis kompensiert die Umgliederung der Rückstellung für Bauinstandhaltung durch BilMoG und die niedrigeren Abschreibungen nicht vollständig. Der um Änderungen nach BilMoG bereinigte Cashflow in Höhe von T€ 9.427,7 hat sich gegenüber dem Vorjahr (T€ 10.470,5) reduziert. Dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 10.198,7 (Vorjahr: T€ 8.414,0) steht der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von T€ 16.687,7 (Vorjahr: T€ 12.319,2) ge-

GEWOBAU Erlangen Jahresabschluss und Lagebericht zum 31.12.2010

genüber. Unter Berücksichtigung des Mittelzuflusses aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von T€ 2.308,8 (Vorjahr: T€ 3.907,0) ergeben sich insgesamt zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes in Höhe von T€ -4.180,2 (Vorjahr: T€ 1,8).

Die langfristigen Investitionen sind bis auf € 8,9 Mio. mit langfristigem Fremdkapital sowie mit Eigenkapital finanziert. Die Eigenkapitalquote in Höhe von 23,6 % der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr (14,6 %) hauptsächlich durch die Maßnahmen im Rahmen des BilMoG verbessert. Die Eigenmittelquote betrug im Vorjahr 20,2 %.

Unsere langfristigen Fremdmittel haben sich um € 186,3 Mio. erhöht. Den planmäßigen (€ 5,5 Mio.) und außerplanmäßigen (€ 0,7 Mio.) Tilgungen standen Neuvaluierungen in Höhe von € 8,5 Mio. gegenüber. Die in 2010 ausgezahlten Fremdmittel betrafen die Sanierung 2009 und 2010 sowie den Neubau Pommernstraße.

Im Jahr 2000 wurde eine Zins-Swap-Vereinbarung mit einer Laufzeit vom 28.06.2002 - 29.03.2013 geschlossen. Der abgesicherte Nominalbetrag zum 31.12.2010 beläuft sich auf DM 5,74 Mio. (€ 2,93 Mio.). Die Vereinbarung dient zur Absicherung auf einen Zinssatz von 5,99 % zur Begrenzung der Risiken eines entsprechenden Darlehensvertrages auf Euribor-Basis.

Im Jahr 2010 wurden mehrere Swap-Vereinbarungen mit einer Laufzeit zwischen 10 und 20 Jahren geschlossen. Der abgesicherte Nominalbetrag zum 31.12.2010 beläuft sich auf € 23,7 Mio. Die Vereinbarungen dienen der Absicherung von Prolongationen, die im Zeitraum 30.08.2010 - 31.12.2014 fällig sind (Zinssatz zwischen 2,74 % und 3,92 %) und sollen die Risiken eines Zinsanstiegs entsprechender Darlehensverträge auf Euribor-Basis begrenzen.

In ihrer Vorscheurechnung für 2011 erwartet die Gesellschaft einen Finanzmittelbestand in Höhe von T€ 4.043,7 gegenüber T€ 3.045,8 im Geschäftsjahr 2010.

Die Gesellschaft kam auch im Geschäftsjahr 2010 ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nach und wird auch künftig hierzu in der Lage sein. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

2.2.3. Vermögenslage

Vermögensübersicht

AKTIVA	31.12.2010	31.12.2009			PASSIVA
	T€	T€			
			31.12.2010	31.12.2009	
			T€	T€	
Langfristige Investitionen	260.675	240.582	Eigenmittel	65.736	52.995
			Langfristige Fremdmittel	186.312	183.536
Investitionen im Verkaufsbereich	140	0	Fremdmittel für den Verkaufsbereich	0	0
Kurzfristige Aktiva	17.547	22.162	Kurzfristige Fremdmittel	26.314	26.213
Summe	278.362	262.744	Summe	278.362	262.744

Das Gesamtvermögen der GEWOBAU hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. € 15,6 Mio. (= 5,9 %) erhöht.

Diese Erhöhung beruht auf einer Zunahme des Anlagevermögens um T€ 20.093,2. Den planmäßigen Abschreibungen in Höhe von € 7,0 Mio. stehen vor allem Aktivierungen der Bau- und Sanierungskosten und Änderungen durch das BilMoG gegenüber.

GEWOBAU Erlangen

Jahresabschluss und Lagebericht zum 31.12.2010

Das Umlaufvermögen hat sich um T€ 4.648,0 verringert, der aktive Rechnungsabgrenzungsposten um T€ 172,9 erhöht.

Die langfristigen Finanzierungsmittel decken die langfristigen Vermögenswerte zu 96,6 % ab. Am Bilanzstichtag decken die kurzfristig realisierbaren Vermögenswerte die kurzfristig fälligen Finanzierungsmittel überwiegend ab.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

2.3. Risiken

Die Gesellschaft hat ein Risikofrühwarnsystem installiert. Ausgehend von der Gewichtung bestimmter Beobachtungsparameter wird regelmäßig eine Risikomatrix erstellt, die zur Beurteilung des Gesamtrisikos führt. Eventuell bestandsgefährdende Risiken können so erkannt und analysiert werden.

Die GEWOBAU hatte im Geschäftsjahr keine den Bestand des Unternehmens gefährdende oder sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage identifiziert.

Der ifo-Geschäftsklimaindex für das Dienstleistungsgewerbe ist auch im Geschäftsjahr 2011 weiter deutlich gestiegen. Mit der Konjunkturbelebung geht ein Anstieg der Inflation einher, der seit Herbst 2010 steigende Kapitalmarktzinsen zur Folge hat. Die GEWOBAU hat im September 2010 den Tiefstand bei den Fremdkapitalzinsen dazu genutzt, um sich dieses historisch niedrige Zinsniveau für alle bis einschließlich 31.12.2014 auslaufenden Zinsbindungen zu sichern. Die geplanten umfangreichen Baumaßnahmen in den Jahren 2011 und 2012 werden überwiegend mittels günstiger Förderdarlehen finanziert. Die Aufnahme von Geldern auf dem Kapitalmarkt zur Finanzierung der Neubaumaßnahmen ist nur in geringem Umfang geplant.

Als städtisches Tochterunternehmen war auch im Geschäftsjahr 2010 der Beitrag der Gesellschaft zur Haushaltskonsolidierung in der öffentlichen Diskussion. Der Gesellschafterin Stadt Erlangen wurde ein Angebot zum Ankauf städtischer Erbbaugrundstücke unterbreitet. Die Verhandlungen sowie die Preisfindung dauern noch an. Bei etwa Dreiviertel dieser Grundstücke könnte eine vertragliche Ankaufspflicht der GEWOBAU bestehen. Ein Ankauf der städtischen Erbbaugrundstücke wird erhebliche finanzielle Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage haben, gleichzeitig aber die Transaktionskosten bei Verfügungen über die Grundstücke deutlich reduzieren.

Der gesamte Gebäudebestand wurde auch in diesem Geschäftsjahr zweimal begangen, alle festgestellten Mängel dokumentiert und die Beseitigung beauftragt.

Unter Würdigung und Kumulierung aller relevanten Einzelrisiken ist der Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährdet. Dem Geschäftsführer sind keine Risiken bekannt, die für die Zukunft eine Bestandsgefährdung erkennen lassen.

2.4. Nachtragsbericht

Nach dem 31.12.2010 ergaben sich keine Ereignisse von besonderer Bedeutung, über die gemäß § 289 Abs. 2 HGB berichtet werden muss.

2.5. Ausblick

Auch in Zukunft wird die GEWOBAU ihrem satzungsgemäßen Auftrag durch Erhöhung der Attraktivität ihres Wohnungsbestandes, sowohl durch innovative Neubauprojekte als auch durch umfangreiche Aufwertungsmaßnahmen am Gebäudebestand und im Wohnumfeld, gerecht werden. Die energetische

GEWOBAU Erlangen Jahresabschluss und Lagebericht zum 31.12.2010

Modernisierung und die Schaffung altersgerechten Wohnraums stehen dabei im Fokus der Aktivitäten der Gesellschaft. Der Wohnungsneubau muss in Bedarfsgebieten wie Erlangen weiterhin baurechtlich möglich und finanzierbar bleiben. Die GEWOBAU wird wichtiger standortorientierter Auftraggeber der lokalen Wirtschaft bleiben und auch in Zukunft das örtliche Handwerk und das regionale Baugewerbe stützen. Die GEWOBAU bietet zukunftssträchtige Ausbildungsplätze.

Gerade das in der Öffentlichkeit aktuell vermehrt diskutierte fragwürdige Vorgehen von privaten Finanzinvestoren im Umgang mit Mietern und Wohnungsbeständen hat einmal mehr deutlich gemacht, dass nur betriebswirtschaftlich optimierte, kommunale Wohnungsunternehmen wie die GEWOBAU die Befriedigung des menschlichen Grundbedürfnisses Wohnen, einschließlich der Schaffung und Beibehaltung eines attraktiven Wohnumfelds, in einer Kommune gewährleisten können. Die Mär von privaten Investoren, die Bestände besser bewirtschaften können, schlankere und effizientere innerbetriebliche Abläufe aufsetzen und mit dem eingesparten Geld nicht nur gut verdienen, sondern auch Wohnquartiere instand halten, wird zwischenzeitlich selbst von Befürwortern einer Privatisierung öffentlichen Eigentums wohl nicht mehr vorgetragen.

Allen Menschen und Bevölkerungsgruppen in Erlangen adäquaten und den jeweiligen Ressourcen entsprechenden Wohnraum anbieten zu können, ist eine wesentliche Voraussetzung für das friedliche Zusammenleben der Menschen und für eine lebenswerte Stadt. Mit ihren vielfältigen Leistungen wird die GEWOBAU, wie schon in den letzten 60 Jahren, auch in Zukunft die hohe Wohn- und Lebensqualität in Erlangen sichern und weiter erhöhen.

Erlangen, 11. März 2011

Gez. Gernot Kuchler
Geschäftsführer

3. BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010 regelmäßig über die beabsichtigte Geschäftspolitik, über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle sowie die Entwicklung und Lage des Unternehmens mündlich und schriftlich unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat seine Überwachungspflicht in sechs Sitzungen wahrgenommen und alle wichtigen Angelegenheiten und grundsätzlichen Fragen ausführlich behandelt.

Wesentliche Beratungsschwerpunkte waren u.a.:

- der Jahresabschluss zum 31.12.2009 und der Lagebericht 2009,
- die Geschäftsentwicklung,
- die Nachfolgeregelung der Geschäftsführung,
- die Beteiligungsrichtlinie der Stadt Erlangen,
- der Ankauf von Erbbaurechtsgrundstücken der Stadt Erlangen,
- die Bebauung des Grundstücks in der Elisabeth-/Wilhelminenstraße,
- die Bebauung des Grundstücks in der Kurt-Schumacher-Straße,
- die Bebauung des Grundstücks in der Isarstraße,
- die Sanierung des Grundstücks in der Wilhelmstraße,
- die Bebauung des Baufelds 410,
- die Sanierungsplanung 2011 bis 2013.

Der Aufsichtsrat der GEWOBAU hat die pb Revision GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft auf Grund des Gesellschafterbeschlusses vom 16. Juli 2010 durch

GEWOBAU Erlangen **Jahresabschluss und Lagebericht zum 31.12.2010**

Schreiben vom 30. September 2010 mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 sowie des Lageberichtes 2010 gemäß §§ 316 ff. HGB sowie mit der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse beauftragt.

Der Abschlussprüfer hat an der ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrates vom 22. März 2011 und vom 1. Juni 2011 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Er stand dem Aufsichtsrat für Fragen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat von den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen und nach dem abschließenden Ergebnis seiner sorgfältigen Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010, den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 und den Gewinnverwendungsvorschlag erhoben. Den Geschäftsführern wurde für das Geschäftsjahr 2010 Entlastung erteilt.

Aufgrund der gewonnenen Einblicke in die Planung und Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie des Prüfungsergebnisses kann der Aufsichtsrat bestätigen, dass sich die Geschäfte des Unternehmens in Übereinstimmung mit Gesetz und Gesellschaftsvertrag befinden. Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010, schließt sich dem Gewinnverteilungsvorschlag an und spricht an die Gesellschafterversammlung die Empfehlung aus, dem zuzustimmen.

Der Aufsichtsrat dankt den Geschäftsführern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2010 erbrachten Leistungen.

Erlangen, 1. Juni 2011

Gez. Gerd Lohwasser
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
VI/EBE/B/JFA

Verantwortliche/r:
Herr Frank Jahreis

Vorlagennummer:
EBE-B/033/2011

Entwässerungsbetrieb der Stadt Erlangen (EBE)

- Jahresabschluss 2010 -

Aufstellung, Behandlung und Offenlegung des Jahresabschlusses 2010 einschl. Lagebericht gem. § 25 Eigenbetriebsverordnung Bayern (EBV)

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Bauausschuss / Werkausschuss für den Entwässerungsbetrieb	16.06.2011	Ö	Gutachten	einstimmig angenommen
Stadtrat	30.06.2011	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

Bayerischer Kommunalen Prüfungsverband (BKPV)
Amt 14

I. Antrag

Der Bauausschuss/ Werkausschuss für den Entwässerungsbetrieb begutachtet den Jahresabschluss des Wirtschaftsjahres 2010.

Der Stadtrat stellt den Jahresabschluss 2010 fest und beschließt den bilanziellen Jahresverlust in Höhe von 4,183 Mio. € auf neue Rechnung vorzutragen.

Weiterhin wird die Entlastung gem. Art. 102 Abs. 3 GO erteilt.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Vollzug der zugrundeliegenden Rechtsnormen, insbesondere

- Gemeindeordnung Bayern (GO)
- Eigenbetriebsverordnung Bayern (EBV)
- Betriebssatzung für den Entwässerungsbetrieb der Stadt Erlangen hinsichtlich wirtschaftliche Führung und Rechnungslegung

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

- Feststellung des Jahresabschlusses
- Entscheidung über die Gewinnverwendung
- Erteilung der Entlastung

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

- Begutachtung im BWA am 16.06.2011
- Beschluss im RPA am 28.06.2011
- Feststellung des Jahresabschlusses, Entscheidung über die Verwendung des Jahresgewinnes und Erteilung der Entlastung im StR am 30.06.2011

Der Jahresabschluss 2010 des EBE wurde von der Werkleitung gemäß § 25 Eigenbetriebsver-

ordnung Bayern (EBV) im I. Quartal 2011 aufgestellt. Siehe hierzu den Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2010, in dem der Lagebericht, die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang enthalten sind.

Die Abschlussprüfung des Jahresabschlusses 2010 erfolgte gemäß Beschluss des Stadtrates vom 25.11.2010 durch den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband, München, in der Zeit vom 07.04.2011 bis 10.05.2011 (mit Unterbrechungen).

Der Bestätigungsvermerk wurde für den Jahresabschluss 2010 vollinhaltlich erteilt.

Der Jahresabschluss 2010 wird den Mitgliedern des Bauausschusses / Werkausschusses für den Entwässerungsbetrieb gemäß § 9 Abs. 3 S. 1 der Betriebssatzung für den Entwässerungsbetrieb (BS-EBE) zur Stellungnahme vorgelegt.

Die örtliche Rechnungsprüfung wird durch Amt 14 durchgeführt. Der Beschluss des Jahresabschlusses ist im Rechnungsprüfungsausschuss am 28.06.2011 vorgesehen.

Der Stadtrat soll gemäß § 9 Abs. 3 S. 2 u. 3 i.V.m. § 6 Abs. 1 Nr. 5 BS-EBE in der Sitzung am 30.06.2011 den geprüften Jahresabschluss 2010 feststellen und über die Behandlung des Jahresverlustes beschließen.

Seitens der Werkleitung wird vorgeschlagen, dass der bilanzielle Jahresverlust des Wirtschaftsjahres 2010 in Höhe von 4,183 Mio. € auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Des Weiteren soll die Entlastung gem. Art. 102 Abs. 3 GO erteilt werden.

Die Mitglieder des BWA's haben einen Bericht über die Abschlussprüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 für das Geschäftsjahr 2010 des Wirtschaftsprüfers erhalten.

Die Mitglieder des Stadtrates erhalten ein Testatexemplar des Jahresabschlusses zum 31.12.2010 für das Geschäftsjahr 2010.

4. Ressourcen

Der Aufwand für die Abschlussprüfung durch den BKPV beträgt rd. 27.000,-- Euro.

Anlagen:

III. Abstimmung

Beratung im Gremium: Bauausschuss / Werkausschuss für den Entwässerungsbetrieb am 16.06.2011

Ergebnis/Beschluss:

Der Bauausschuss/ Werkausschuss für den Entwässerungsbetrieb begutachtet den Jahresabschluss des Wirtschaftsjahres 2010.

Der Stadtrat stellt den Jahresabschluss 2010 fest und beschließt den bilanziellen Jahresverlust in Höhe von 4,183 Mio. € auf neue Rechnung vorzutragen.

Weiterhin wird die Entlastung gem. Art. 102 Abs. 3 GO erteilt.

mit 12 gegen 0 Stimmen

gez. Könnecke
Vorsitzender

gez. Bruse
Berichterstatter

- IV. Beschlusskontrolle
- V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
- VI. Zum Vorgang

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
III/WMC

Verantwortliche/r:

Vorlagennummer:
III/023/2011

Besetzung des Aufsichtsrates der Erlanger Stadtwerke AG

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Haupt-, Finanz- und Personalaus- schuss	29.06.2011	Ö	Gutachten	
Stadtrat	30.06.2011	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

I. Antrag

Der Aufsichtsrat der Erlanger Stadtwerke AG wird für die Amtszeit vom 29.07.2011 bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2014 entsprechend dem Vorschlag der Fraktionen mit folgenden Stadträtinnen und Stadträten besetzt:

Mitglied des Aufsichtsrats	Ersatzmitglied
<i>Dr. Siegfried Balleis, Oberbürgermeister, Erlangen</i>	---
<i>Manfred Hopfengärtner, Kaufmann i. R. und Stadtrat, Erlangen</i>	<i>Robert Hüttner, Malermeister und Stadtrat, Erlangen</i>
<i>Klaus Könnecke, Erster Polizeihauptkommissar a. D. und Stadtrat, Erlangen</i>	<i>Gabriele Kopper, Bankkauffrau und Stadträtin, Erlangen</i>
<i>Jörg Volleth, Polizeibeamter und Stadtrat, Erlangen</i>	<i>Mehmet Sapmaz, Dipl.-Betriebswirt und Stadtrat, Erlangen</i>
<i>Dr. Jürgen Zeus, Internist i. R. und Stadtrat, Erlangen</i>	<i>Dr. Matthias Faigle, Rechtsanwalt und Stadtrat, Erlangen</i>
<i>Dr. Florian Janik, wiss. Angestellter und Stadtrat, Erlangen</i>	<i>Gisela Niclas, Dipl.-Sozialarbeiterin und Stadträtin, Erlangen</i>
<i>Felizitas Traub-Eichhorn, Lehrerin und Stadträtin, Erlangen</i>	<i>Robert Thaler, Dipl.-Ingenieur i. R. und Stadtrat, Erlangen</i>
<i>Helmut Wening, Polizeibeamter und Stadtrat, Erlangen</i>	<i>Harald Bußmann, Informatiker und Stadtrat, Erlangen</i>

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Der Aufsichtsrat der Erlanger Stadtwerke AG setzt sich zusammen aus Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionärin und der Arbeitnehmer.

Die Amtszeit der derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder im Aufsichtsrat der ESTW, die von der Stadt Erlangen als Aktionärin vorgeschlagen werden, endet mit der Hauptversammlung 2011, die über das Geschäftsjahr 2010 beschließt.

Die Aktionärsvertreter werden gewählt für den Zeitraum von der Hauptversammlung 2011, am 29. Juli 2011, bis zur Hauptversammlung 2014, welche über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2013 beschließt.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Anlagen:

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
OBM/ZV/11

Verantwortliche/r:
Personal- und Organisationsamt

Vorlagennummer:
11/054/2011

Bestellung der Amtsleitung des Rechnungsprüfungsamtes zum/zur Anti-Korruptionsbeauftragten

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Rechnungsprüfungsausschuss	28.06.2011	Ö	Gutachten	
Haupt-, Finanz- und Personalaus-schuss	29.06.2011	Ö	Gutachten	
Stadtrat	30.06.2011	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

Amt 14

I. Antrag

1. Für die Verwaltung wird die Funktion „Anti-Korruptionsbeauftragte/r“ eingerichtet.
2. Diese Funktion wird generell der jeweiligen Amtsleitung des Rechnungsprüfungsamtes übertragen.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die Aktivitäten der Verwaltung im Hinblick auf die Korruptionsprävention sollen unter einer einheitlichen Verantwortung stehen und als Funktion einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter übertragen werden.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Übertragung der Funktion: „Anti-Korruptionsbeauftragte/r“ auf die jeweilige Amtsleitung des Rechnungsprüfungsamtes

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Die Funktion „Anti-Korruptionsbeauftragte/r“ wird Bestandteil der Arbeitsplatzbeschreibung der Amtsleitung des Rechnungsprüfungsamtes. Dies ist in mehreren bayerischen Städten ebenso geregelt.

Die Arbeitsschwerpunkte des Antikorruptionsbeauftragten sind:

Korruptionsprävention:

- Ansprechpartner für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Aufklärung und Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (z. B. mittels Intranet)
- Herausgabe von Informationsmaterial in regelmäßigen Abständen
- Regelmäßige Analyse des Gefährdungspotenzials bei der Stadt Erlangen

Korruptionsbekämpfung:

- Achten auf Korruptionsanzeichen
- Durchführung von Untersuchungen in Verdachtsfällen

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Keine zusätzlichen Ressourcen erforderlich.

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
OBM/13-3/HJD

Verantwortliche/r:
Frau Jolana Hill (nur Amtsinfo)

Vorlagennummer:
13-3/006/2011

Rück- und Ausblick auf die Erlanger Bildungsoffensive

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Stadtrat	26.05.2011	Ö	Kenntnisnahme	zur Kenntnis genommen
Stadtrat	30.06.2011	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Nachfolgend wird ein komprimierter Bericht mit Rückblick und Ausblick zur die Erlanger Bildungsoffensive gegeben. Im Hinblick auf die Vielzahl der einzelnen Aktivitäten wird um Verständnis gebeten, dass die nachfolgende Auflistung zum Ziel hat, der Leserin und dem Leser einen ersten Überblick zu verschaffen.

2007:

- Im Frühsommer finden zwei verwaltungsinterne Workshops zur Vorbereitung auf das Megathema „lebensbegleitende Bildung“ statt.
- 20.07. 2007 sowie 20.09.2007: zwei Veranstaltungen zum Thema Bildung mit externem und internem Fachpublikum werden durchgeführt. Die Resonanz ist groß.
- Herr Prof. Dr. Eckart Liebau, Inhaber des Lehrstuhls für Pädagogik II und Vorstand am Institut für Pädagogik der Philosophischen Fakultät I der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Herr Prof. Dr. Gunther Moll, Leiter der Kinder- und Jugendabteilung für Psychische Gesundheit am Universitätsklinikum Erlangen, sowie Herr Prof. Dr. Ralf Kuckhermann, Dekan für den Fachbereich Sozialwesen an der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg, referieren unter dem Aspekt des kommunalen Bildungsauftrages zu den Themen Pädagogik, Entwicklungspsychologie und Sozialpädagogik.
- Schriftliche Dokumentationen zu beiden Veranstaltungen.
- Moratorium während der Wahlkampfphase

2008:

- Frühjahr 2008: Herr BM Lohwasser beruft ein hochkarätig besetztes „Expertengremium Bildung“ ein, welches sich in einem halbjährigen Prozess damit befasst, Grobziele für die Erlanger Bildungsoffensive zu formulieren.
- September 2008: Das vom Expertengremium Bildung erarbeitete Konzept zur Erlanger Bildungslandschaft umfasst zwölf Grobziele und berücksichtigt alle Bereiche lebensbegleitender Bildung.
- Zwei Bildungskonferenzen finden am 17.10.2008 und am 31.10.2008 im Rathaus mit jeweils rund 90 Akteuren statt. Im Rahmen dieser Bildungskonferenzen werden die Feinziele und Maßnahmen aus dem vorgenannten Konzept zur Erlanger Bildungslandschaft abgeleitet.
- Die Ergebnisse der beiden Bildungskonferenzen werden in zwei Dokumentationen fixiert.
- 11.12.2008: einstimmiger Stadtratsbeschluss zur Implementierung des Bildungsrates, der aus rund 70 Mitgliedern besteht:
„Lebensbegleitende Bildung umfasst ein sehr breites Spektrum. Sie reicht vom Kleinkindalter bis hinauf zu den Seniorinnen und Senioren. Alle vorschulischen, schulischen, außerschulischen, universitären, betrieblichen, kulturellen und sozialen Bildungseinrichtungen und die Bildungsträger in der Stadt Erlangen sind angesprochen, gemeinsam im Sinne einer integrierten, kreativen Erlanger Bildungslandschaft aktiv zu werden. Um die Vernetzung, Zusammenarbeit und Wirksamkeit des großen Kreises der unterschiedlichen Bildungsakteure sicherzustellen, ist auf operativer Ebene ein Steuerungsorgan erforderlich, welches sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Bildungseinrichtungen und Bildungsträger zusammensetzt.“

2009:

- 17.01.09: Veranstaltung der Bildungsbörse „Erlanger gestalten Bildung“ im gesamten Schulzentrum West, an der sich rund 100 Bildungsträger mit Ständen, Vorträgen und Workshops beteiligen.
- Sichtung der Ergebnisse der beiden Bildungskonferenzen vom Oktober 2008 durch den Bildungsrat – unter dem „Oberziel Chancengerechtigkeit“ bilden sich acht Projektgruppen (Ganztagschulen, Bildungsportal, schulartübergreifende Vernetzung, Sprachförderung, interkulturelle Bildung, aufsuchende kulturelle Bildung, Stärkung elterlicher Erziehungskompetenz, Gesundheitsbildung), die ein Jahr lang tagen und den Bildungsrat in den Sitzungen regelmäßig über die Fortschritte informieren.
- 30. Juli 2009: Auftrag des Stadtrates an die Verwaltung, einen Bildungsbericht zu erstellen

- Schuljahresbeginn 2009/2010: Das W.i.L.D-Projekt (Sprachförderung an Grund- und Hauptschulen für Kinder jeglicher Herkunft mit Förderbedarf), eine Kooperation von Stadt und Universität, nimmt seine Arbeit auf.
- Schuljahresbeginn 2009/2010: An der Max-und-Justine-Elsner-Schule, an der Grundschule Büchenbach-Nord sowie an der Werner-von-Siemens-Realschule werden erstmals Ganztags-schulzweige angeboten.
- 3. Bildungskonferenz am 11.12.2009 im Rathaus zur Unterstützung der Bildungsberichterstat-tung

2010:

Impulsjahr Bildung (nachfolgende Aufzählung beispielhaft):

- 14.01.2010: Auftakt mit dem Dialogforum (Leitung: Herr Regierungsvizepräsident Dr. Ehmman und Herr OBM Dr. Balleis unter Beteiligung des bayerischen Ministeriums für Unterricht und Kultus, der Schulbehörde der Regierung von Mittelfranken, des Staatlichen Schulamtes Erlan-gen, der Schulen, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, der Wirtschaft sowie des Jugendam-tes)
Thema: Mittelschule Erlangen
- Initiierung der Übergangsförderung begabter Grundschülerinnen und Grundschüler mit Migra-tionshintergrund in Kooperation zwischen Herrn BM Lohwasser, dem Staatlichem Schulamt Erlangen und der Geschäftsstelle der Erlanger Bildungsoffensive unter Beteiligung des Aus-länderbeirates.
- Medienkongress des Ohmgymnasiums als Kick-off-Veranstaltung für eine Medienplattform
- Naturschutztage an Schulen
- „Umweltschule in Europa – Agenda 21-Schule“ – Auszeichnung der Werner-von-Siemens-Realschule
- „Weekly Soap“ an der Ernst-Penzoldt-Schule
- GS Tennenlohe in Kooperation mit Fraunhofer: „NaWi geht das?“ -Stärkung des naturwissen-schaftlichen Profils
- Projekt Latein und Englisch in der 5. JGSt am Emmy-Noether-Gymnasium
- Vortrag mit Diskussion von Herrn Prof. Blossfeld/Universität Bamberg zum Nationalen Bil-dungspanel
- Vortrag mit Diskussion von Herrn Prof. Dr. Altenberger/Universität Augsburg zum Thema „Schulsport zwischen Beliebtheit und Beliebigkeit“ – erste Konsequenzen werden 2011 gezo-gen. Die Sporthalle der Werner-von-Siemens-Realschule und die Sporthalle der Sprachheil-

schule an der Liegnitzer Straße werden entsprechend der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse umgebaut.

- Festival der Bildung in der Heinrich-Lades-Halle am 03.07.2010 mit über 100 Ausstellern, die sich mit Ständen, Mitmachaktionen, einem Bühnenprogramm, mit Vorträgen und Workshops präsentieren.
- Schuljahresbeginn 2010/2011: Die Erlanger Mittelschule geht an den Start.
- Schuljahresbeginn 2010/2011: Verteilung eines kostenloses Hausaufgabenheftes an die letzten beiden Schulklassen aller Schularten mit Bewerbungstipps und Anzeigen potentieller Erlanger Ausbilder – als Vorgriff auf das Thema 2011: „Übergänge“
- Finanzielle Sicherung Elterntalk
- Abendseminare für Jugendleiter
- Umgang mit neuen Medien in Kindertagesstätten
- Realisierung des Studium Generale der VHS
- Ausstellung des Stadtmuseums in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Pädagogik II (UNESCO-Lehrstuhl für kulturelle Bildung) der Universität Erlangen-Nürnberg: Kindheit und Jugend im Wandel
- Veranstaltungsreihe „Leben in Balance“ /Haus Dreycedern
- Herbst 2010: Präsentation der Ergebnisse der acht Projektgruppen im Bildungsrat, Vereinbarungen über weiteres Vorgehen – Einbringen in die Gremien des Stadtrates.
- Schuljahresbeginn 2010/2011: An der Pestalozzischule und an der Hermann-Hedenus-Schule werden erstmals Ganztagsschulzweige angeboten. Für das kommende Schuljahr 2011/2012 wird ein Ganztagsschulzweig für die Grundschule Tennenlohe beantragt.

2011

- Behandlung der Projektgruppenergebnisse in den Ausschüssen: (Teilweise) umgesetzt werden bzw. sind bislang: KS:ER, Bildungsportal, Ganztagsschulzweige, Sprachförderung.
- Erlanger Bildungsportal: Personelle Ressourcen werden durch interne Umschichtung mit Beschluss des Stadtrates zur Verfügung gestellt. Derzeit laufen die Ausschreibungen für die Erstellung eines Pflichtenheftes. Das Bildungsportal wird mit fachlicher Unterstützung des bayerischen Kultusministeriums umgesetzt, welches das Projekt als Modellprojekt einschätzt.
- Schwerpunktsetzung 2011: Übergang Schule/Beruf und Schule/Studium:
Nach internen Gesprächen mit den beteiligten Akteuren findet am 13.05.2011 eine Bildungskonferenz zu dem Thema statt. Folgende Workshops werden angeboten: Weiterentwicklung des Berufsinformationstages – „Speed-Dating“, Diversität in der Schule als Vorbereitung auf

den Übergang Schule/Beruf bzw. Schule/Studium, Gelungenes Praktikum, Ausbildungsreife, Studienreife).

Weit über 100 Akteure nehmen an der Bildungskonferenz teil und bringen ihr Know-how in jeweils zwei Workshops ein. Als Neuerung sind diesmal auch Schülerinnen und Schüler aus der Ernst-Penzoldt-Mittelschule, der Eichendorff-Mittelschule, der Berufsschule, der Wirtschaftsschule und des Ohm-Gymnasiums vertreten.

Die Ergebnisse werden derzeit aufbereitet. Sie werden im Rahmen der nächsten Bildungsrats-sitzung am 27.06.2011 diskutiert werden.

Anlagen:

III. Behandlung im Gremium

Beratung im Stadtrat am 26.05.2011

Protokollvermerk:

Frau StRin Bittner regt an, diesen Bericht nicht nur zur Kenntnis zu nehmen und die Ergebnisse der Bildungskonferenz im Bildungsrat vorzustellen, sondern auch im Stadtrat hierüber zu diskutieren.

Der Vorsitzende OBM Dr. Balleis sagt eine Behandlung der Mitteilung zur Kenntnis in der nächsten Sitzung des Stadtrates als eigener Tagesordnungspunkt zu.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

gez. Dr. Balleis
Vorsitzende/r

gez. Schmitt
Berichterstatter/in

IV. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

V. Zum Vorgang

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
II/201-1

Verantwortliche/r:
Frau Bräuer

Vorlagennummer:
II/106/2011

Budgetergebnisse 2010; Ergebnisüberträge und Verlustvorträge 2010

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Haupt-, Finanz- und Personalaus- schuss	29.06.2011	Ö	Gutachten	
Stadtrat	30.06.2011	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

Nachrichtlich: Beratungsfolge in den Ausschüssen

Beratungsfolge	Termin	öff. nöff	Vorlagenart	Abstimmungsergebnis			
				einstim- mig	für	gegen	Prot.ver m.
BWA	10.05.11	X	Beschluss				
SportA	10.05.11	X	Beschluss				
SGA	11.05.11	X	Beschluss				
UVPA	17.05.11	X	Beschluss				
HFPA	18.05.11	X	Beschluss				
SchulA	19.05.11	X	Beschluss				
KFA	25.05.11	X	Beschluss				
StR	26.05.11	X	Beschluss				
UVPA	07.06.11	X	Beschluss				
RPA	28.06.11	X	Beschluss				

I. Antrag

1. Die Budgetergebnisse der Ämter werden zur Kenntnis genommen.
2. Den von den Fachausschüssen begutachteten **positiven** Budgetüberträgen gemäß Anlage 2a wird zugestimmt.
3. Der Bereitstellung des Gesamtübertrages i.H.v. 919.436,99 EUR wird zugestimmt.
4. Der Bereinigung der Sachkostenbudgetergebnisse gemäß Anlagen 1 und 2b von insgesamt - 1.687.463,84 EUR (Ergebnisverschlechterung der Sachkostenbudgets zugunsten des Haushalts) wird zugestimmt.
5. Bei den Ämtern, die mit einem **negativen** Budgetergebnis abgeschlossen haben, sind die entstandenen Verluste (s. Anlage 2a) gemäß der folgenden Einzelgutachten vorzutragen:

Amt	Verlust	Verwaltungsvorschlag Verlustvortrag	Beschluss Fachausschuss	Gutachten HFPA -Abstimmung-
Gst	0,00 EUR (nach Entnahme aus der Budgetrücklage i.H.v. 1.749,00 EUR)	0,00 EUR	Abweichend von dem von der Kämmerei vorgeschlagenen Ausgleich des Verlustvortrags in Höhe von - 1.749,00 EUR durch Entnahme aus der Sonderrücklage Budgetergebnis, schlägt das Fachamt vor, <u>keinen</u> Verlust vorzutragen (Verlustvortrag damit 0 EUR) und der Sonderrücklage Budgetergebnis keinen Betrag zu entnehmen. Mit 13 gegen 0 Stimmen	Dem Verlustvortrag wird zugestimmt a) in voller Höhe mit ... gegen ... Stimmen b) in Höhe von EUR mit ... gegen ... Stimmen c) nicht zugestimmt mit ... gegen ... Stimmen
32	-532.849,56 EUR	-532.849,56 EUR	Abweichend von dem von der Kämmerei vorgeschlagenen und den Budgetierungsregeln entsprechenden Verlustvortrag in Höhe von - 532.849,56 EUR schlägt das Fachamt einen Verlustvortrag in Höhe von 0,00 EUR vor. Mit 13 gegen 0 Stimmen angenommen.	Dem Verlustvortrag wird zugestimmt a) in voller Höhe mit ... gegen ... Stimmen b) in Höhe von EUR mit ... gegen ... Stimmen c) nicht zugestimmt mit ... gegen ... Stimmen
41	-18.238,62 EUR (nach Entnahme aus der Budgetrücklage i.H.v. 2.947,79 EUR)	-18.238,62 EUR	Dem bereinigten Gesamtbudgetergebnis 2010 des Amtes 41 i.H.v. -21.186,41 EUR und dem vorgesehenen Verlustvortrag entsprechend den Budgetierungsregeln von -18.238,62 EUR wird -nach Rücklagenentnahme - zugestimmt. Mit 13 gegen 0 Stimmen angenommen.	Dem Verlustvortrag wird zugestimmt a) in voller Höhe mit ... gegen ... Stimmen b) in Höhe von EUR mit ... gegen ... Stimmen c) nicht zugestimmt mit ... gegen ... Stimmen
44	-152.301,99 EUR	-152.301,99 EUR	Dem bereinigten Gesamtbudgetergebnis 2010 des Amtes 44 i.H.v. -152.301,99 EUR und dem von der Kämmerei vorgesehenen Verlustvortrag entsprechend den Budgetierungsregeln von -152.301,99 EUR wird nicht zugestimmt. Abweichend von dem von der Kämmerei vorgeschlagenen und den Budgetierungsregeln entsprechenden Verlustvortrag in Höhe von -152.301,99 EUR schlägt das Fachamt einen Verlustvortrag in Höhe von -105.600,- EUR (Variante 1) -96.000,- EUR (Variante 2) vor. Variante 1 (105.600,- €) mit 13 gegen 0 Stimmen angenommen. Variante 2 (96.000,- €) mit 6 gegen 7 Stimmen abgelehnt.	Dem Verlustvortrag wird zugestimmt a) in voller Höhe mit ... gegen ... Stimmen b) in Höhe von EUR mit ... gegen ... Stimmen c) nicht zugestimmt mit ... gegen ... Stimmen

452	-18.643,15 EUR	-18.643,15 EUR	<p>Der Verlustvortrag von -18.643,15 € wird um die nicht im Budget enthaltenen Planungsmittel für das Museumsdepot in Höhe von 5.000,- € gekürzt und beträgt somit -13.643,15 €</p> <p>Mit 12 gegen 1 Stimme angenommen.</p>	<p>Dem Verlustvortrag wird zugestimmt</p> <p>a) in voller Höhe mit ... gegen ... Stimmen</p> <p>b) in Höhe von EUR mit ... gegen ... Stimmen</p> <p>c) nicht zugestimmt mit ... gegen ... Stimmen</p>
471 KPB	-6.616,99 EUR	-6.616,99 EUR	<p>Dem bereinigten Gesamtbudgetergebnis 2010 des Amtes 471 i.H.v. -6.616,99 EUR wird zugestimmt.</p> <p>Abweichend von dem von der Kämmerei vorgeschlagenen und den Budgetierungsregeln entsprechenden Verlustvortrag in Höhe von -6.616,99 EUR schlägt das Fachamt einen Verlustvortrag in Höhe von 0 EUR vor.</p> <p>Mit 6 gegen 7 Stimmen abgelehnt.</p> <p>Protokollvermerk: Es besteht jedoch Übereinstimmung, den Verlustvortrag von -6.616,99 EUR bei Abschluss eines Kontraktes ab 2012 zu streichen.</p>	<p>Dem Verlustvortrag wird zugestimmt</p> <p>a) in voller Höhe mit ... gegen ... Stimmen</p> <p>b) in Höhe von EUR mit ... gegen ... Stimmen</p> <p>c) nicht zugestimmt mit ... gegen ... Stimmen</p>

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Im Haushaltsjahr 2010 haben 26 Fachämter (ohne GME) und 3 Abteilungen (Abt. 451 -Stadtarchiv-, Abt. 452 -Stadtmuseum- und 471 -Kulturprojektbüro-) ein **bereinigtes Gesamtbudgetergebnis von 5.470.316,16 EUR** (Vorjahr: 3.793.554,09 EUR) erwirtschaftet. Das Ergebnis setzt sich zusammen aus einem **Überschuss beim bereinigten Sachkostenbudgetergebnis i.H.v. 3.000.637,49 EUR** (Vorjahr: Überschuss von 1.451.959,16 EUR) und einem **Überschuss beim bereinigten Personalkostenbudgetergebnis i.H.v. 2.469.678,67 EUR** (Vorjahr: 2.341.594,93 EUR).

Im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2010 wurde vom Stadtrat für die Fachämter ein **Sachkostenzuschussbudget** von insgesamt – 29.975.700,-- EUR beschlossen. (Erwartete Erträge 66.521.900,-- EUR -davon im Bereich der Ämter 50 und 51: 40.340.300,-- EUR- und voraussichtliche Aufwendungen: 95.497.600,--EUR -davon im Bereich der Ämter 50 und 51: 70.266.100,-- EUR-).

Im Laufe des Haushaltsjahres 2010 erfuhr dieses Sachkostenzuschussbudget der Fachämter eine Erhöhung um saldiert 774.304,07 € (Verminderung der Erträge um 922.934,88 € und der Aufwendungen um 148.630,81 €).

Die Fachamtsbudgets haben **mit einem Plus bei den Sachkosten in Höhe von 4.688.101,33 EUR** (2009: 5.568.816,37 EUR) abgeschlossen. Dieses auf den ersten Blick gute Ergebnis relativiert sich jedoch bei genauerer Betrachtung: Neben dem aufgezeigten Bedarf an Bereinigungen in Höhe von insgesamt 1.687.463,84 EUR bedarf der Umstand der Erwähnung, dass

allein die über das Sachkostenbudget abgerechneten Transferleistungen in den Bereichen Jugend, Arbeit und Soziales mit einem Betrag von zusammen 1.998.228,43 EUR zu dem Plus bei den Sachkosten beigetragen haben (auf Amt 50 entfällt bei alleiniger Betrachtung der Transferleistungen ein positiver Saldo von 1.468.686,07 EUR, auf Amt 51 ein positiver Saldo von 529.542,36 EUR). Hier besteht bei der Bemessung der Budgets bei allen Unwägbarkeiten offensichtlich noch ein Zuviel an Spielraum. Die Kämmerei hat teilweise diesem Umstand bereits bei Aufstellung des Haushalts 2011 bzw. 2012 Rechnung getragen.

Der auch im Rechnungsjahr 2010 wiederum hohe Bedarf an Bereinigungen beruht, wie der Anlage 2b „Erläuterungen zu den Bereinigungen“ zu entnehmen ist, im Wesentlichen darauf, dass entweder Erträge im Budget vereinnahmt wurden, die dort nicht veranschlagt waren (so bei Amt 51 der Sachmittelzuschuss für KiTas von 2.218.600 EUR und bei Amt 61 Finanzhilfen von 120.000 EUR) oder aber Erträge im Budget veranschlagt waren, dort aber nicht vereinnahmt werden konnten (so bei Amt 32 die Verwarnungsgelder von 760.000 EUR, die ab 01.01.2010 dem Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung zufließen).

Durch die Korrektur des positiven Ergebnisses von 4.688.101,33 EUR um -1.687.463,84 EUR haben die Fachämter in 2010 mit **einem bereinigten positiven Sachkostenbudgetergebnis von 3.000.637,49 EUR** (Vorjahr: pos. SKB-Ergebnis i.H.v. 1.451.959,16 EUR) abgeschlossen. Das **Personalkostenbudgetergebnis**, das vom Personalamt ermittelt wurde, fiel nach Bereinigung um 20.517,43 EUR zugunsten eines Fachamtes mit einem **Überschuss von 2.469.678,67 EUR** (2009: 2.341.594,93 EUR) nochmals um 128.083,74 EUR höher aus als im Vorjahr. Die Personalkostenbudgets schlossen bis auf zwei Ausnahmen alle positiv ab. Positive Abschlüsse werden i.d.R. dann erzielt, wenn durch Umsetzungen etc. eine Planstelle für gewisse Zeit unbesetzt bleibt und die Einsparungen nicht anderweitig verausgabt werden.

Auf die vielfältigen Gründe für die positiven und negativen Sach- und Personalkostenbudgetergebnisse wurde von den Fachämtern in den Fachausschussvorlagen ausführlich eingegangen. Wie viele Ämter positive oder negative Sach- und Personalkostenbudgetergebnisse erzielt haben, ist der Anlage 3 „Vergleich der bereinigten Budgetergebnisse von 2006 bis 2010“ zu entnehmen.

Die Budgetabrechnung wurde wie folgt vorgenommen:

Budgetabrechnung			
	Sachmittelbudgetergebnis aus nsk		Personalmittelbudgetergebnis lt. Personalamt
+/ -	Bereinigungen	+/ -	Bereinigungen
=	Bereinigtes Sachmittelbudgetergebnis (Teilergebnis I)	=	Bereinigtes Personalmittelbudgetergebnis (Teilergebnis II)
Bereinigtes Gesamtbudgetergebnis (Teilergebnis I + Teilergebnis II)			
-	abzüglich 80% Rückgabe an den Haushalt laut Budgetierungsregeln		
=	Zu übertragendes Gesamtergebnis		
-	Freiwillige Rückgabe des Fachamtes		
=	Übertragungsvorschlag / Vorschlag Verlustvortrag für HFGA/Stadtrat		

Die Budgetierungsregeln 2010 sehen vor, dass vom Fachamt **80%** des bereinigten Gesamt-

budgetergebnisses an den Haushalt zurückzugeben sind. Negative Gesamtbudgetergebnisse werden zu 100% als Verlust vorgetragen.

In Summe belaufen sich die Gesamteinsparungen der Fachämter, die nach diesen Regeln an den Haushalt zurückgehen, auf **4.901.132,01 EUR**, davon allein von den Ämtern 50 und 51 zusammen 2,346 Mio. EUR. Dies zeigt, dass deren Zuschussbudgets aufgrund vieler Unwägbarkeiten nicht annähernd passgenau bemessen waren.

Von den Ämtern **eGov, 40, 50, 51 und 63** wurden darüber hinaus freiwillig weitere Beträge in Höhe von insgesamt **383.094,26 EUR** zurückgegeben.

Die Verwaltung schlägt vor, den Ämtern, die mit einem positiven Gesamtergebnis abgeschlossen haben, entsprechend der beiliegenden Anlage 2a „Budgetabrechnung 2010“ **insgesamt 919.436,99 EUR** (2009: 973.501,17 EUR) zur Verfügung zu stellen. Der Betrag von 919.436,99 EUR wird im Rahmen der Jahresrechnung nach Beschlussfassung durch den Stadtrat der Sonderrechnung Budgetergebnisse zugeführt. Hinsichtlich der möglichen Entnahme von Mitteln aus der Sonderrechnung Budgetergebnisse wird auf die Budgetierungsregel Nr. 1.2.3 Buchstabe c im Haushalt 2010 auf Seite 340 verwiesen.

Bei den Ämtern, die im Kalenderjahr 2010 mit einem negativen Budgetergebnis abgeschlossen haben, **schlägt die Kämmerei in Anwendung der vom Stadtrat beschlossenen Budgetierungsregeln vor, den Verlust** -soweit er sich nicht durch eine Entnahme aus der Sonderrechnung Budgetergebnisse des jeweiligen Amtes ausgleichen lässt- **in voller Höhe vorzutragen**. Der sich danach errechnende **Gesamtbetrag von 728.650,31 EUR** an vorzutragenden negativen Budgetergebnissen verteilt sich auf Ordnungs- und Straßenverkehrsamt (-532.849,56 EUR), Kultur- und Freizeitamt (-18.238,62 EUR), Theater (-152.301,99 EUR), Abt. Stadtmuseum (-18.643,15 EUR) und Kulturprojektbüro (-6.616,99 EUR). Das negative Budgetergebnis der Gleichstellungsstelle (-1.749,00 EUR) kann durch eine Entnahme aus der Budgetrücklage dieses Amtes in voller Höhe ausgeglichen werden, sodass ein Verlustvortrag in diesem Fall entfällt.

Die Verlustvorträge werden technisch durch eine Budgetreduzierung umgesetzt. **Die vorgetragenen Verlustvorträge sind zur Haushaltskonsolidierung unerlässlich**. Im Widerspruch zu den Budgetierungsregeln evtl. nicht übernommene Verlustvorträge führen die Stadt vom Weg der absolut notwendigen Konsolidierung ab, weil Verluste, die im Jahr 2010 entstanden sind im Jahr 2011 nicht abgebaut werden. **Im Ergebnis führen nicht übertragene Verlustvorträge zu weiterem Eigenkapitalverzehr**.

Die **Sonderrücklage Budgetergebnisse** hat sich wie folgt entwickelt:

	2010 in EUR	2009 in EUR
Stand: 01.01.	1.767.660,47	1.643.392,15
Entnahmen aufgrund Fachamtsbeschluss einschl. Bereinigung wegen Auflösung Amt 12	-517.046,59	-775.324,33
Entnahmen zum Ausgleich negativer Budgetergebnisse	-4.696,79	-153.801,15
Freiwillige Rückgabe von Amt 20 i.H.v. 50% der Budgetrücklage als Beitrag zur Haushaltskonsolidierung		- 24.000,00
Zuführung während des Jahres aufgrund Umbuchungen und Rückbuchungen bzw. Vollzug Stadtratsbeschluss	42.921,64	103.892,63
Zuführung Budgetergebnisse	919.436,99	973.501,17
Stand: 31.12.	2.208.275,72	1.767.660,47

Der Rücklagenstand jedes einzelnen Amtes ist der Anlage 4 „Sonderrücklage Budgetergebnisse“ zu entnehmen.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Über die Verwendung der Budgetüberträge 2010 und der Restmittel in den Budgetrücklagen der Fachämter wurde/wird in den jeweils zuständigen Fachausschüssen -vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrates zur Übertragung der Budgetergebnisse- umfassend Beschluss gefasst.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

--

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Im Rahmen der Jahresrechnung 2010 wird der Sonderrechnung Budgetergebnisse - vorbehaltlich der Beschlussfassung durch den Stadtrat- eine Übertragungssumme von 919.436,99 EUR zugeführt und ein Betrag i.H.v. insgesamt 4.696,79 EUR zum Ausgleich negativer Budgetergebnisse entnommen.

Jeder Euro Verlust, der im Widerspruch zu den Budgetierungsregeln nicht vorgetragen wird, wirkt der erforderlichen Haushaltskonsolidierung entgegen.

Die Sonderrechnung Budgetergebnisse ist im Laufe der letzten Jahre auf rund 2,21 Mio. EUR angewachsen. Bei Anträgen auf Bereitstellung über- bzw. außerplanmäßiger Mittel sollten deshalb künftig verstärkt die Deckungsmittel aus der Budgetrücklage des betreffenden Amtes herangezogen werden. Erst wenn eine Deckung aus der Budgetrücklage nicht möglich ist, ist eine Antragstellung bei der Kämmerei angezeigt.

Anlagen:

Anlage 1_B_Abrechnung2010_bereinigtes Gesamtbudgetergebnis

Anlage 2a_B_Abrechnung2010_Übertragungsvorschlag

Anlage 2b_Bereinigungen_2010

Anlage 3_Vergleich_Budgetergebnisse

Anlage 4_Sonderrechnung_Budgetrücklagen_2010

III. Abstimmung

siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

II/201

Budgetabrechnung 2010 - Bereinigtes Gesamtbudgetergebnis in EUR -

Amt	Sachkosten- budgetergebnis	Bereinigungen	Bereinigtes Sachkosten- budgetergebnis	Personalkosten- budgetergebnis lt. Amt 11	Bereinigungen	Bereinigtes Personalkosten- budgetergebnis	Bereinigtes Gesamtbudget- ergebnis	Amt
Gst	1.925,86		1.925,86	-3.674,86	0,00	-3.674,86	-1.749,00	Gst
PR	4.067,59		4.067,59	53.274,54	0,00	53.274,54	57.342,13	PR
eGov	261.616,72		261.616,72	41.132,19	0,00	41.132,19	302.748,91	eGov
11	144.614,31		144.614,31	146.332,55	0,00	146.332,55	290.946,86	11
13	103.231,86	-30.595,79	72.636,07	124.827,32	0,00	124.827,32	197.463,39	13
14	-12.403,48		-12.403,48	116.864,52	0,00	116.864,52	104.461,04	14
20	-10.619,42	4.700,00	-5.919,42	94.049,51	0,00	94.049,51	88.130,09	20
23	80.066,76		80.066,76	48.666,39	0,00	48.666,39	128.733,15	23
30	73.649,66	-41.100,41	32.549,25	20.853,91	0,00	20.853,91	53.403,16	30
31	9.198,88		9.198,88	56.152,82	0,00	56.152,82	65.351,70	31
32	-1.363.039,02	760.000,00	-603.039,02	70.189,46	0,00	70.189,46	-532.849,56	32
33	-25.716,93		-25.716,93	34.710,20	0,00	34.710,20	8.993,27	33
34	40.383,75		40.383,75	49.148,75	0,00	49.148,75	89.532,50	34
37	63.660,90		63.660,90	10.549,85	0,00	10.549,85	74.210,75	37
39	31.880,57		31.880,57	40.840,83	0,00	40.840,83	72.721,40	39
40	226.923,19		226.923,19	396.478,26	0,00	396.478,26	623.401,45	40
41	-89.317,69		-89.317,69	68.131,28	0,00	68.131,28	-21.186,41	41
42	247,79		247,79	18.537,04	0,00	18.537,04	18.784,83	42
43	104.344,42	-27.096,17	77.248,25	27.222,49	0,00	27.222,49	104.470,74	43
44	-296.945,51		-296.945,51	144.643,52	0,00	144.643,52	-152.301,99	44
451	19.429,40		19.429,40	53.288,01	0,00	53.288,01	72.717,41	451
452	-30.955,59		-30.955,59	12.312,44	0,00	12.312,44	-18.643,15	452
471	15.381,26		15.381,26	-42.515,68	20.517,43	-21.998,25	-6.616,99	471
50	1.308.439,65		1.308.439,65	-103,62	0,00	-103,62	1.308.336,03	50
51	3.393.838,08	-2.213.371,47	1.180.466,61	444.473,99	0,00	444.473,99	1.624.940,60	51
52	89.740,10		89.740,10	22.861,86	0,00	22.861,86	112.601,96	52
61	145.671,42	-140.000,00	5.671,42	204.959,03	0,00	204.959,03	210.630,45	61
63	289.904,35		289.904,35	108.866,62	0,00	108.866,62	398.770,97	63
66	108.882,45		108.882,45	86.088,02	0,00	86.088,02	194.970,47	66
Summe	4.688.101,33	-1.687.463,84	3.000.637,49	2.449.161,24	20.517,43	2.469.678,67	5.470.316,16	Summe

57/61

Anlage 1

Budgetabrechnung 2010

Übertragungsvorschlag / Vorschlag Verlustvortrag in EUR

Amt	Bereinigtes Gesamtbudgetergebnis	Rückgabe 80%	Zu übertragendes Gesamtergebnis Sp 1 + Sp 2	Freiwillige Rückgabe der Fachämter	Entnahme aus Budgetrücklage	Verwaltungsvorschlag Übertragung Sp 3 + Sp 4 + Sp 5	Verwaltungsvorschlag Verlustvortrag Sp 3 + Sp 5	Amt
	1	2	3	4	5	6	7	
Gst	-1.749,00		-1.749,00		1.749,00		0,00	Gst
PR	57.342,13	-45.873,70	11.468,43			11.468,43		PR
eGov	302.748,91	-242.199,13	60.549,78	30.274,89		30.274,89		eGov
11	290.946,86	-232.757,49	58.189,37			58.189,37		11
13	197.463,39	-157.970,71	39.492,68			39.492,68		13
14	104.461,04	-83.568,83	20.892,21			20.892,21		14
20	88.130,09	-70.504,07	17.626,02			17.626,02		20
23	128.733,15	-102.986,52	25.746,63			25.746,63		23
30	53.403,16	-42.722,53	10.680,63			10.680,63		30
31	65.351,70	-52.281,36	13.070,34			13.070,34		31
32	-532.849,56		-532.849,56				-532.849,56	32
33	8.993,27	-7.194,62	1.798,65			1.798,65		33
34	89.532,50	-71.626,00	17.906,50			17.906,50		34
37	74.210,75	-59.368,60	14.842,15			14.842,15		37
39*	72.721,40	-58.177,12	14.544,28			14.544,28		39
40	623.401,45	-498.721,16	124.680,29	39.909,85		84.770,44		40
41	-21.186,41		-21.186,41		2.947,79		-18.238,62	41
42	18.784,83	-15.027,86	3.756,97			3.756,97		42
43**	104.470,74	-21.777,99	82.692,75			82.692,75		43
44	-152.301,99		-152.301,99				-152.301,99	44
451	72.717,41	-58.173,93	14.543,48			14.543,48		451
452	-18.643,15		-18.643,15				-18.643,15	452
471	-6.616,99		-6.616,99				-6.616,99	471
50	1.308.336,03	-1.046.668,82	261.667,21	37.667,21		224.000,00		50
51***	1.624.940,60	-1.299.952,48	324.988,12	195.488,12		129.500,00		51
52	112.601,96	-90.081,57	22.520,39			22.520,39		52
61	210.630,45	-168.504,36	42.126,09			42.126,09		61
63	398.770,97	-319.016,78	79.754,19	79.754,19		0,00		63
66	194.970,47	-155.976,38	38.994,09			38.994,09		66
Summe	5.470.316,16	-4.901.132,01	569.184,15	383.094,26	4.696,79	919.436,99	-728.650,31	Summe

58/61

Anlage 2a

* ohne Fleischhygiene, die außerhalb des Budgets abgerechnet wird

** nur Rückgabe von 80% der Personalkosten gem. Kontrakt mit dem Stadtrat

** Der Budgetübertrag (Spalte 6) beinhaltet den Betrag von 14.000 Eur für die zusätzliche Hortgruppe der Loschgeschule (Einrichtung und Material) gem. Beschluss des JHA vom 12.05.2011.

Erläuterungen zu den Bereinigungen

59/61

Amt	Bereinigung in EUR	Erläuterungen
13	-30.595,79	Bereinigung der periodenfremden Erträge aus Ausgleichszahlungen der interkommunalen Zusammenarbeit auf SK 492101, KST 130090, KTR 11110013, da auch die ursprünglichen Aufwendungen nicht aus dem Fachamtsbudget geleistet wurden..
20	4.700,00	Berücksichtigung einer zum HH-Abgleich erforderlichen Abschlussbuchung auf SK 446101, KST 200090, KTR 11130020
30	-41.100,41	Bereinigung von Erträgen (-109.877,07 €) und Aufwendungen (+60.168,46 €) im Zusammenhang mit der Abrechnung von Schadensersatz, die zwar im Sachmittelbudget gebucht wurden, aber für die Budgetabrechnung nicht relevant sind. Berücksichtigung von Personalkostenerstattungen des Amtes 13 im Zusammenhang mit der Erstellung des Bildungsberichtes (+8.608,20 €).
32	760.000,00	Bereinigung um veranschlagte Verwarnungsgelder, die ab 01.01.2010 dem Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung zufließen.
43	-27.096,17	Die Erträge 2009 aus privatrechtlichen Leistungsentgelten wurden nachträglich um 21.096,17 € (" Absetzung Retouren 1.-4. Quartal 2009", Belegnr. JABN0900000) reduziert. Im Ergebnis war damit der Budgetübertrag 2009 um genau diesen Betrag zu hoch. Zuordnung der Mittel für Hilfskräfte vom PK-Budget (ehem. HHST 3500.4166), Konsequenz aus Stadtratsbeschluß zum Kontrakt (-6.000,00 €).
51	-2.213.371,47	Die Personalkostenzuschüsse für KiTas waren außerhalb des abgerechneten Sachmittel-/Personalmittelbudgets veranschlagt, wurden in 2010 aber als Sachmittelzuschuss im Sachkostenbudget vereinnahmt (Bereinigung um -2.218.600,00 €). Hinzurechnung von Personalkostenerstattungen, die außerhalb des abgerechneten Sachmittel-/Personalmittelbudgets vereinnahmt wurden (+ 6.494,07 €) und Korrektur um den Zuschuss Stadtjugendring, der doppelt abgezogen wurde (+50.000,00 €). Bereinigung um Spendenmittel, die zwar im Budget vereinnahmt, aber von einem Aufwandskonto außerhalb des Budgets (SK 531841) verausgabt wurden (-1.265,54 €) und Bereinigung um den Mietaufwand für die Ersatzflächen Erba-Villa, der zwar 2010 veranschlagt war, aber nicht entstanden ist (-50.000,00 €).
61	-140.000,00	Rückgabe nicht benötigter Mittel für den Beratervertrag mit der Fa. Sittraffic (-20.000,00 €). Bereinigung um die Bundesfinanzhilfe (-60.000,00 €) und die Landesfinanzhilfe (-60.000,00 €) für das Ausweichquartier Palais Stutterheim; beide Finanzhilfen waren nicht im Budget veranschlagt.
Summe	-1.687.463,84	

Vergleich der bereinigten Budgetergebnisse von 2006 bis 2010 in EUR

Bereinigte Sachkostenbudgetergebnisse

Bereinigte Personalkostenbudgetergebnisse

60/61

Jahr	Positives Ergebnis haben erwirtschaftet		Negatives Ergebnis haben erwirtschaftet	
	Anzahl Ämter-budgets	Betrag in EUR	Anzahl Ämter-budgets	Betrag in EUR
2006	19	494.794,66	9	-487.513,64
2007	19	1.805.252,63	9	-571.862,27
2008	18	4.441.816,12	11	-1.193.262,16
2009	20	4.133.655,32	8	-2.702.737,96
2010	22	4.064.935,13	7	-1.064.297,64

Jahr	Positives Ergebnis haben erwirtschaftet		Negatives Ergebnis haben erwirtschaftet	
	Anzahl Ämter-budgets	Betrag in EUR	Anzahl Ämter-budgets	Betrag in EUR
2006	27	1.297.980,92	1	-17.026,68
2007	26	1.822.862,32	2	-4.094,29
2008	25	1.697.225,06	4	-76.169,85
2009	28	2.542.723,16	0	0,--
2010	26	2.495.455,40	3	-25.776,73

Sonderrücklage Budgetergebnisse

Gesamtübersicht Haushaltsjahr 2010

Amt:	Anfangsbestand zum 01.01.2010	Zugang: EURO	Abgang: EURO	Aktueller Stand in EURO	Erläuterungen
Gst	1.885,88 €		-1.749,00 €	136,88 €	
PR	2.182,79 €	11.468,43 €		13.651,22 €	
egov	93.825,98 €	30.274,89 €		124.100,87 €	
Amt 11	103.846,65 €	58.189,37 €		162.036,02 €	
Amt 12	26.215,09 €		-26.215,09 €	-0,00 €	
Amt 13	28.420,28 €	39.492,68 €		67.912,96 €	
Amt 14	28.133,10 €	20.892,21 €		49.025,31 €	
Amt 20	34.000,00 €	17.626,02 €		51.626,02 €	
Amt 23	192.813,41 €	25.746,63 €		218.560,04 €	
Amt 30	31.464,00 €	10.680,63 €	-6.783,00 €	35.361,63 €	
Amt 31	30.305,71 €	13.070,34 €	-6.572,71 €	36.803,34 €	
Amt 32	0,00 €				
Amt 33		1.798,65 €		1.798,65 €	
Amt 34	22.627,55 €	17.906,50 €	-3.200,00 €	37.334,05 €	
Amt 36	0,00 €				
Amt 37	95.745,74 €	14.842,15 €	-30.607,94 €	79.979,95 €	
Amt 39	51.184,28 €	14.544,28 €		65.728,56 €	
Amt 40	314.551,81 €	84.770,44 €	-184.156,94 €	215.165,31 €	
Amt 41	55.947,79 €		-32.947,79 €	23.000,00 €	
Amt 42	63.139,00 €	3.756,97 €	-30.000,00 €	36.895,97 €	
Amt 43	231.028,92 €	82.692,75 €		313.721,67 €	
Amt 44					
Abtl. 451	13.000,00 €	14.543,48 €		27.543,48 €	
Abtl. 452	7.000,00 €		-7.000,00 €	0,00 €	
471_KPB	0,00 €				
Amt 50	210.929,74 €	239.000,00 €	-123.595,73 €	326.334,01 €	
Amt 51	0,00 €	157.421,64 €	-27.921,64 €	129.500,00 €	
Amt 52	47.516,14 €	22.520,39 €	-17.600,00 €	52.436,53 €	
Amt 61	52.195,89 €	42.126,09 €	-23.393,54 €	70.928,44 €	
Amt 63	29.700,72 €			29.700,72 €	
Amt 66		38.994,09 €		38.994,09 €	
Summe:	1.767.660,47 €	962.358,63 €	-521.743,38 €	2.208.275,72 €	gegenwärtiger Stand:

61/61

Anlage 4

Erläuterungen zu den Summen der Zu- und Abgänge:

-490.831,50 € Entnahmen während des Jahres aufgrund Fachamtsbeschluss

-4.696,79 € Entnahmen zum Ausgleich negativer Budgetergebnisse 2010

-26.215,09 € Bereinigung wegen Auflösung Amt 12

42.921,64 €

Zuführungen während des Jahres aufgrund Umbuchungen

919.436,99 €

Zuführung aus Budgetergebnisse 2010

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	
Einladung -öffentlich-	1
Vorlagendokumente	
TOP Ö 9.1 Veranstaltungen im Juli, August und September 2011	
Mitteilung zur Kenntnis 13-2/123/2011	3
TOP Ö 9.2 Stadtrats- und Fraktionsanträge seit der letzten Stadtratssitzung	
Mitteilung zur Kenntnis 13-2/125/2011	6
Antragsliste StR 30.06.2011 13-2/125/2011	7
TOP Ö 9.3 Erstellung der Eröffnungsbilanz der Stadt Erlangen; Übergabe der Prüf	
Mitteilung zur Kenntnis 20/023/2011	10
Erläuterung Eröffnungsbilanz 20/023/2011	12
TOP Ö 9.4 Gründung der Arbeitsgemeinschaft "Fahrradfreundliche Kommunen in Baye	
Mitteilung zur Kenntnis III/021/2011	20
Gründungserklärung AG FFKBY v. 31.05.2011 III/021/2011	21
TOP Ö 11 Berufung in den Stadtrat von Herrn Johann Brandt	
Beschlussvorlage 13-2/120/2011	25
TOP Ö 12 Bericht über den Jahresabschluss 2010 der GEWOBAU Erlangen	
Beschlussvorlage I/003/2011	26
Bilanz - GuV - Anhang - Lagebericht 2010 Kurzfassung I/003/2011	28
TOP Ö 13 Entwässerungsbetrieb der Stadt Erlangen (EBE) - Jahresabschluss 2010 -	
Beschluss Stand: 16.06.2011 EBE-B/033/2011	39
TOP Ö 14 Besetzung des Aufsichtsrates der Erlanger Stadtwerke AG	
Beschlussvorlage III/023/2011	42
TOP Ö 15 Bestellung der Amtsleitung des Rechnungsprüfungsamtes zum/zur Anti-Kor	
Beschlussvorlage 11/054/2011	44
TOP Ö 16 Rück- und Ausblick auf die Erlanger Bildungsoffensive	
Beratungsergebnisse Stand: 26.05.2011 13-3/006/2011	46
TOP Ö 17 Budgetergebnisse 2010; Ergebnisüberträge und Verlustvorträge 2010	
Beschlussvorlage II/106/2011	51
Anlage_1_B_Abrechnung2010_Bereinigtes Gesamtbudgetergebnis II/106/2011	57
Anlage_2a_B_Abrechnung2010_Übertragungsvorschlag II/106/2011	58
Anlage_2b_Bereinigungen_2010 II/106/2011	59
Anlage_3_Vergleich_Budgetergebnisse II/106/2011	60
Anlage_4_Sonderrechnung_A_Budgetergebnisse_z_31 12 2010 II/106/2011	61
Inhaltsverzeichnis	62